

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementspreis im Monat einschließlich Bringerlohn 1.75 Mk., bei Selbstabholung 1.65 Mk. — Durch die Post bezogen vierteljährlich 5.25 Mk., für 1 Monat 1.75 Mk. (Bestellgeld vierteljährlich 42 Pfg., monatlich 14 Pfg.). — Postfachkonto Nr. 53 477.

Redaktion:
Leipzig, Tauchaer Straße 10/21.
Telegraphen-Adresse: Volkszeitung Leipzig.
Fernsprecher: 13 003.

Inserate kosten die 7gespaltene Zeile oder deren Raum 50 Pfg., bei Platzvorschrift 55 Pfg. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. Auf alle Inserate 20% Feuerungszuschlag. — Der Preis für das Beliegen von Prospekten ist bei der Gesamtauflage 6.— Mk. jedes Tausend, bei Teilaufgabe 7.50 Mk. — Abschluß der Annahme von Inseraten für die nächste Nummer früh 9 Uhr.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag in Leipzig, Tauchaer Straße 10/21, Fernsprecher: 4506 • Inseraten-Abteilung Fernsprecher: 2721.

Die Reichsregierung gegen die bayerische Räte-Republik.

Die bayerische Räterepublik.

Die Entwicklung der Dinge in Bayern zeigt nach den heutigen Meldungen noch nicht ganz klare Linien. Einerseits bemüht sich die gestürzte Regierung, in Nordbayern eine Stütze zu finden — andererseits zeigen die Kommunisten in München Neigung, der Räterepublik, die nach ihnen nur eine Scheinräterepublik sein soll, die Unterstützung zu versagen. Die neue Ministerliste, die jetzt verkündet wird, weist indes keine Rechtssozialisten auf, deren Beteiligung an der Führung die Kommunisten als Grund für ihre Haltung angaben. Man weiß heute noch nicht, ob der Eintritt des Kommunisten Landauer in die Regierung wirklich vollzogen ist. Zwei große Münchner Versammlungen der Kommunisten sollen sich gegen ihre Führer Landauer und Mühsam gewendet haben.

Die Reichsregierung läßt verkünden, daß sie sich in die bayerischen Dinge nicht einmischen werde, was das Vernünftigste ist, was diese Regierung seit langem getan hat. Indes verweigert sie der Räterepublik die Vertretung im Staatenausschuß. Die gestürzte bayerische Regierung, die sich in Bamberg niedergelassen hat, scheint sich auf militärische Kämpfe vorbereiten zu wollen. Sie geht zu der bisher in Bayern verpönten Errichtung von Freiwilligenbataillonen über, was die Sozialdemokratische Korrespondenz des Herrn Heilmann bereits triumphierend als eine Rechtfertigung Kosses anschlachtet, dessen Werbeagenten noch vor kurzem von dieser Regierung verhaftet worden seien.

Die Rechtssozialisten gehen, wie das ihrem Wesen entspricht, mit der jeweiligen Mehrheit. In Südbayern hat ihre Gaukonferenz in München sich für die Anerkennung und Unterstützung der Räterepublik ausgesprochen. In ihrer Hochburg Nürnberg wenden sie sich gegen sie. Die Arbeiter- und Soldatenräte Nürnbergs haben sich am Montag nach sechsständiger Beratung mit 188 gegen 70 Stimmen gegen die Räterepublik erklärt. Zum Abend waren 11 Mitgliebersammlungen der Rechtssozialisten einberufen, in denen Stellung gegen die revolutionäre Regierung genommen werden sollte. Die Nachbarstadt Nürnbergs, Fürth, hat sich indes für die Räterepublik erklärt, und dasselbe wird aus Regensburg und Ansbach berichtet, so daß also die Herrschaft der alten Regierung in Nordbayern nicht mehr unbestritten ist. Der Volkswirtschaftliche Ausschuss der Bauernräte Mittelfrankens hat sich allerdings entschieden für die Regierung Hoffmann und gegen die Räterepublik erklärt. In Südbayern sind die Städte ansehnlich sämtlich für die Münchner Regierung. Selbst in dem überwiegend clerikalen Passau hat sich eine vom A. und S.-Rat einberufene Versammlung für die Räterepublik und für ein Bündnis mit Ungarn und Rußland ausgesprochen.

Die Regierung der Räterepublik gedenkt die Sozialisierung sofort energisch zu betreiben. Indes verdienen die verschiedenen Meldungen bürgerlicher Blätter über die Einzelheiten ihrer Pläne vorerst wenig Vertrauen; sie sind nichts weiter als Kombinationen. Wir werden die Kundgebungen der Regierung selbst abwarten.

Die Bamberger Nebenregierung.

Nürnberg, 7. April. Ein Erlass des Ministerpräsidenten Hoffmann erklärt, daß die Regierung Bayerns nicht zurückgetreten ist, sondern weiterhin einzige Inhaberin der höchsten Gewalt bleibt und ihren Sitz von München verlegt.

Die Stadt Fürth hat sich der Räterepublik angeschlossen. Nürnberg, 8. April. Aus Bamberg erhält das Südbayerische Korrespondenzbureau folgendes Telegramm: Kundgebung der Regierung des Freistaates Bayern an die bayerische Beamtenkass.

Die Nachricht, daß die sozialistische Regierung des Ministerpräsidenten Hoffmann zurückgetreten sei, ist un wahr. Der vom bayerischen Landtag einstimmig gewählte Ministerpräsident Hoffmann hat den Sitz der Regierung heute nach Bamberg verlegt. Diese Regierung ist einzige Inhaberin der höchsten Gewalt Bayerns. Nur ihre Anordnungen und Befehle sind zu vollziehen, alle von anderer Seite ergehenden Anweisungen sind ungültig.

Bamberg, 7. April. Die Regierung des Freistaates Bayern: Hoffmann, Ministerpräsident.

Berlin, 7. April. Wie die B. Z. vernimmt, ist das Freikorps Epp, das sich bis vor kurzem in Ohrdruff befunden hat, zum Schutz der Regierung und des Landtags nach Bamberg dirigiert worden. Man hofft, daß es gelingen wird, die Macht der

neuen Räteregierung auf München und die Umgebung zu beschränken. Die Regierung in Bamberg wird es die regierungstreuen Truppen Bayerns mit der Aufforderung heranzutreten, sich zum Schutze der Demokratie zur Verfügung zu stellen und eine Verhinderung größerer Stills einzuleiten.

Bamberg, 7. April. Abgeordnete aller bürgerlichen Parteien der drei fränkischen Regierungsbezirke haben untereinander Fühlung genommen und Ergeben einstimmig Protest gegen die Ausrufung Bayerns zu einer Räterepublik. In dem Protest heißt es:

Bereits am letzten Sonntag, dem 6. 4., haben auch die Mehrheitssozialisten Bayerns sich aus r... fischen und wirtschaftlichen Gründen gegen die Ausrufung einer Räterepublik ausgesprochen. Wir fordern die Beamtenkass und das... jamie wertvolle Volk Bayerns, Arbeiter, Bauern und Bürger auf, sich hinter den vom Volk gewählten Landtag zu stellen. Die gesamte Bevölkerung Nordbayerns und die Presse wird hiermit gewarnt, sich durch den Terror einer verschwindenden Minderheit, vorwiegend von Seiten überwiegend ausländischen Geblüts, einschüchtern zu lassen. Der Augenblick ist so ernst, wie noch nie. Bayern hängt über einem Abgrund; wenn es vor dem Sturz nicht bewahrt wird, ist alles verloren. Dann hat Bayern im Innern Brudermord, Plünderung und Hungernot.

Eine weitere Folge ist die wirtschaftliche Misere Bayerns, durch die ein vollständiges Erliegen unseres Wirtschaftslebens, die Stilllegung des Eisenbahnverkehrs und ebenso das Ausbleiben der Kohlen- und Lebensmittelzufuhr eintritt. Das Ausland hat jede Ernährungsbeihilfe an ein bolschewistisches Bayern abgelehnt. Eine Hilfe von Rußland und Ungarn, ist ausgeschlossen, da diese Länder selbst durch Hungernot gepeinigt sind. Der Friedensschluß wird verzögert. Unse vielen Tausende von bayerischen Kriegsgefangenen bleiben in der Anstaltslast des Auslandes.

Die Euch dieses sagen, sind Eure Landsleute, nicht landsfremde Menschen, die von Bayern noch vor wenig Monaten nichts wußten, und denen Euer Schicksal gleichgültig ist

Ein Gruß vom Rätekongress.

Berlin, 8. April. (Eigene Drahtmeldung.) An die Räterepublik Bayern, Ministerium des Innern, ging folgendes Telegramm ab: Die Fraktion der unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands auf dem zweiten Rätekongress zu Berlin sendet der Räterepublik Bayern brüderliche Grüße. Er hofft, daß es der neuen Räterepublik gelingen wird, alle Widerstände zu überwinden, und daß bald der Umschwung in ganz Deutschland ihr Werk vollenden wird.

Anschluß an die Räterepublik.

Ansbach, 7. April. Heute nachmittags wurde hier die Räterepublik ausgerufen. Aus Anlaß des für heute angeordneten Nationalfeiertages ruht die Arbeit. Die Banken sind militärisch besetzt.

Passau, 7. April. Eine vom A. und S.-Rat einberufene Versammlung sprach sich für die Einführung der Räterepublik und für ein Bündnis mit Ungarn und Rußland aus.

Regensburg, 7. April, mittags 12 Uhr. Soeben hat der A. und S.-Rat, der aus den vereinigten sozialistischen Parteien besteht, sich für die Räterepublik erklärt. Eine einzige Stimme war dagegen.

Schweinfurt, 8. April. Die Stadt hat sich der Räterepublik angeschlossen.

Sof, 8. April. Im Laufe des gestrigen Tages ist hier die Räterepublik ausgerufen worden.

Fürth, 7. April. Die Stadt Fürth hat sich der Räte-Republik angeschlossen. Um 10 Uhr fand eine Versammlung auf dem Schloßanger statt, wo nach Ansprachen von verschiedenen Rednern die Räte-Republik ausgerufen wurde. Oberbürgermeister Dr. Will erklärte seinen Austritt, da er unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Verantwortung nicht übernehmen könne. Im Rathaus sind sämtliche Bureaus geschlossen bis auf den Schuldienst. Die Schulen sind geschlossen und die Arbeiter haben die Betriebe verlassen.

Würzburg, 7. April. Auf dem Residenzplatz wurde am 7. April die Räte-Republik ausgerufen. Die Banken, Telegraph, Telephon und Zeitungen sind von Kommunistentruppen besetzt. Das Militär einschließlich der freiwilligen Verbände steht auf Seiten der Kommunisten. Der Generalstabschef ist seit heute vormittag 10 Uhr ausgebrochen. Sämtliche Fabriken und Geschäfte, mit Ausnahme der Lebensmittelgeschäfte, sind geschlossen.

Nürnberg lehnt ab.

Nürnberg, 7. April. Der A. und S.-Rat Nürnberg hat nach mehrstündiger Beratung mit 188 gegen 70 Stimmen die Räterepublik abgelehnt.

Belagerungszustand über Nürnberg.

Nürnberg, 8. April. Heute morgen wurde durch Palatanzschlag die Verhängung des Kriegszustands über die Stadt Nürnberg bekanntgegeben. Demonstrationen sind verboten. Das Betreten der Straßen in der Zeit von 11 bis 6 Uhr nachts ist untersagt.

Die Regierung an der Vorbereitung des Bürgerkriegs.

Es weiterleuchtet. Scheidemann und Noske fühlen den Boden unter ihren Füßen wanken. Der Kampf im Ruhrgebiet, die Ereignisse in Bayern kündigen an, daß eine große Reinigungsarbeit beginnt, eine Wägung und Verwerfung der unsicheren Politik der bürgerlich-scheinsozialistischen Koalition durch die Arbeiterschaft. Im eigenen Lager der Rechtssozialisten beginnt es bedenklich zu kriseln. Auf einer Bezirksversammlung der Rechtssozialisten Groß-Berlins, die am Sonntag im Herrenhaus tagte, machte sich die Opposition gegen die Regierungspolitik und die Haltung der Parteiführer stark bemerkbar. Obwohl Hermann Müller als Referent lebhaft für die Freiwilligen-Verbände eintrat, wobei ihm der Vorwärtsredakteur Erwin Barth mit aller Kraft sekundierte, wurde trotz mehrfacher Abstimmung der Antrag angenommen, dem Vorwärts die Aufnahme von Werbeinseraten für die Freiwilligen-Verbände zu verbleien. Ein Antrag, dem Vorwärts ein Mißtrauensvotum auszustellen, wurde nur, nachdem der Chefredakteur Stampfer und der Redakteur Barth alle Redebühnen aufgebieten hatten, gegen eine sehr erhebliche Minderheit abgelehnt. So beginnt diese Woche des Rätekongresses mit Ereignissen, die die Herren von Weimar für ihre Gottähnlichkeit bangen lassen müssen. Sie sehen die große Auseinandersetzung, die sie durch ihre Politik heraufbeschworen haben, herannahen, und sie müssen erkennen, daß sie davor nicht bestehen werden.

Das Bestreben eines jeden, der es mit dem deutschen Volke, der es mit der deutschen Arbeiterklasse gut und ehrlich meint, müßte darauf hinausgehen, diesen unabwendbaren Zusammenstoß zu einem friedlichen, unblutigen zu gestalten. Daß das möglich ist, haben uns eben Ungarn und Bayern gezeigt. Aber die Regierung Scheidemann-Noske-Erzberger denkt nicht daran, dem deutschen Proletariat abermaliges Blutvergießen zu ersparen. Sie klammert sich an die Macht mit geradezu verzweifelter und mit den gewissenlosesten Mitteln. Sie steuert direkt auf die Entfesselung des entsetzlichen Bürgerkrieges hin. Sie sucht die Regierungstruppen, die berücktesten Freiwilligen-Verbände, für eine Blutarbeit zu stimmen, die die bisherigen Greuel noch in den Schatten stellen könnte. Sie sucht die Grausamkeitsinstinkte, die sich innerhalb dieser Truppenteile schon kräftig genug regen, die sich in den Kämpfen der letzten Zeit furchtbar dokumentiert haben, bis zur Siegeshöhe zu steigern. Sie will unter diesen Truppen eine Pogromstimmung, eine Menschenflüchterstimmung erzeugen, sie will sie rot sehen lassen, damit sie hemmungslos an sich hauen und stechen. Und zu diesem Zwecke unternimmt sie es, unabhängige Sozialdemokraten und Kommunisten als Unmenschen, als bestialische Verbrecher zu schildern; gegen die nur der mildeste Ausrottungskrieg schlingen kann.

Ansprachen der Offiziere genügen ihr zu diesem Zwecke nicht mehr. Reichswehrminister Noske arbeitet jetzt mit illuzierten Flugblättern, die die angeblichen Greuel angeblicher Revolutionäre in aufreizenden Bildern zeigen. Sie werden zu Hunderttausenden unter den Regierungstruppen verbreitet, um sie in den nötigen roten Bluttaumel zu versetzen. Auf satiniertem Papier — die Regierung läßt sich die Sache etwas kosten — auf Seiten im Zeitungsformat werden da im Bilde die Leiden veritimmelter Regierungssoldaten gezeigt, die Opfer der Spartakisten und Unabhängigen Sozialdemokraten sein sollen. Die Regierung hat wahrhaftig die unerhörte Schamlosigkeit, Greuel, die in den unpolitischen Kämpfen der März-tage von Verbrechern begangen worden sind, mit denen keine politische Partei irgendwelche Gemeinschaft hat, den ihnen unangenehmen politischen Parteien zuzuschreiben. In einer Auslassung des offiziellen Wolffschen Bureaus, die den Freiwilligen-Verbänden den Dank der Reichsregierung ausdrückt und ihnen Schutz verspricht, wird das in folgender raffiniert Weise gemacht:

Die Regierungstruppen haben in den schlimmsten Tagen die Republik vor der Verfallung bewahrt. Die Reichsregierung wird ihnen das nie vergessen. Abgesehen von allen streng zu verurteilenden und zu bestrafenden Kritikationen gebührt ihnen Dank und Schutz, Belobung soll ihnen werden. Der Reichswehrminister hat die Photographien der von Spartakisten niedergemetelten und verurteilten Regierungssoldaten nach beabsichtigten Aufnahmen der Presse jetzt veröffentlicht lassen. Die Unabhängigen haben von Druckeret zu Druckeret versucht, die Herstellung des ihnen von angenehmen Dokumentenbeweis zu verhindern. Es ist nicht gelungen, und die Bilder geben nun die von Noske versprochene An-

Wort auf die Behauptung... in der Nationalversammlung...

Man beachte, in wie diabolischer Weise das offizielle Bureau, das Sprachrohr der Regierung, darauf bedacht ist, Spartalas und Unabhängige Sozialdemokratie zu verengen...

Politisch sind diese Flugblätter damit gerichtet; sie gehören zu den giftigsten Erzeugnissen der freien Lügenpropaganda...

Die Beweiskraft der Schandflugblätter ist also schon aus diesen Gründen eine sehr bestrittene. Nur eine Regierung, die in der Wahl ihrer Mittel selbst vor den verbrecherischen nicht zurückweicht...

Die deutsche Arbeiterklasse aber mag aus diesem verbrecherischen Verfahren der Nachhaber ersehen, daß sie ihnen keinen größeren Gefallen tun könnte, als wenn sie sich zum Objekt der Greuelthaten der Regierungssoldateska hergeben würde...

Daß in den Kämpfen der Märztage auch von den Aufständischen — es muß immer wiederholt werden, daß diese aufständischen Kämpfer nicht von einer Partei gestellt wurden, sondern daß es unzufriedene Truppen waren...

Die heutigen Zeitungen enthalten eine amtliche Mitteilung, in der erklärt wird, die von dem Reichswehrminister veröffentlichten Photographien haben die von ihm versprochene Antwort auf die Behauptungen...

Diese amtliche Behauptung ist, soweit sie sich auf mich bezieht, unwahr. Nach dem amtlichen Stenogramm der Nationalversammlung vom 27. März 1919 habe ich im Gegenteil gesagt: „Ich verurteile Robellen auf allen Seiten“ (Seite 846)...

Ich habe ferner im weiteren Verlauf meiner Rede wirklich gesagt: „Daß, wenn es zu Kämpfen gekommen ist, auf allen Seiten Entschliches vorgekommen ist, darüber ist kein Wort zu reden.“ (Seite 847.)

Endlich habe ich in derselben Rede in Bezug auf die Tötung des Oberst von Müller in Halle ausgeführt: „Die Art und Weise, wie Oberst von Müller behandelt worden ist, hat uns alle mit Abscheu erfüllt, und wir haben diesem Abscheu Ausdruck gegeben.“ (Seite 847.)

Bayrische Revolution 1919

Die Bedingungen der Unabhängigen Sozialdemokratie.

München, 8. April. (Privattelegramm.) Bei den Verhandlungen der Vertreter der Unabhängigen Sozialdemokratie mit dem Zentralrat wurden für den Eintritt in die Regierung der Volksbeauftragten zwölf Bedingungen gestellt, die unter anderem die Diktatur des Proletariats, das Rätesystem, die sofortige Sozialisierung forderten.

Die Reichsregierung gegen die Räterepublik.

Berlin, 7. April. (W. Z. V.) Von berufener Stelle wird und mitgeteilt: Nachdem in München die Räterepublik ausgerufen ist, die bisherige Regierung München verlassen hat und der Landtag wider Recht und Gesetz aufgelöst worden ist, ist das Verhältnis Bayerns zum Reich in ein neues Stadium getreten.

Belagerungszustand in München.

München, 7. April. Das Generalkommando des 1. bayrischen Armeekorps gibt bekannt: Für den Bereich des 1. bayrischen Armeekorps wird bis auf weiteres der verschärfte Belagerungszustand verhängt.

Die Kommunisten gegen die Räterepublik.

München, 7. April. Die Verkündung Bayerns als Räterepublik wurde in München als Nationalfeiertag begangen. Die Arbeit ruhte in allen Betrieben, die Häfen mit Ausnahme der Nahrungsmittelbranche waren geschlossen.

Die Volksbeauftragten.

München, 7. April. Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Die in München anwesenden Mitglieder des Zentralrats sind in der Nacht vom 6. zum 7. April mit dem revolutionären Arbeiter- und Soldatenrat München, dem Mitglieder der Mehrheitssozialdemokratie, der unabhängigen Sozialdemokratischen und der kommunistischen Partei angehören...

Der Gewaltakt von Magdeburg.

Die Verhaftung von Brandes.

Berlin, 7. April. (W. Z. V.) Wegen Verleumdung, eine Militärrevolte in Magdeburg und Umgegend und in anderen Garnisonen hervorgerufen, wurden in Magdeburg mehrere Personen verhaftet.

Berlin, 8. April. (Privattelegramm der W. Z. V.) Die angebliche Verschwörung gegen die Reichsregierung, die aus Magdeburg gemeldet worden ist, ging von den Rechtssozialisten aus.

Noske über die Verhaftung des Genossen Brandes.

Wegen der Verhaftung von Brandes hatte der Berliner Volksabgeordnete Montagvormittag ein Telefongespräch mit Noske.

Brandes ist auf meine Veranlassung verhaftet worden, weil unter seiner Leitung eine Sitzung von Soldatenrat und Matrosen in Halle stattfand.

Herr Noske versteht es trefflich, die Arbeiterschaft gegen die Reichsregierung aufzureizen. Sein anmaßender Ton fällt jeder Konkurrenz mit dem der vorrevolutionären Vollzugsorgane aus.

Proklamierung des Generallstreiks.

Magdeburg, 7. April. Eine Vertrauensmännerversammlung der Streikenden hat die Proklamierung des Generallstreiks beschlossen.

Der Magdeburger Generallstreik.

Magdeburg, 8. April. (Eigene Meldung.) Die Teilnahme am Generallstreik hat sich sehr gehoben.

Landsberg verhaftet!

Magdeburg, 7. April. (W. Z. V.) Mitglieder des Wachregiments haben heute mittag den Reichsjustizminister Landsberg, den Kommandierenden General des 4. Armeekorps v. Kleist und den Hauptmann im Generalstab Freiherrn v. Schlichting als Geiseln für den verhafteten Führer der Unabhängigen Brandes...

Belagerungszustand über Magdeburg.

Berlin, 7. April. (W. Z. V.) Von berufener Stelle wird und mitgeteilt: Heute morgen ist der Reichsjustizminister Landsberg, der zu einem privaten Besuch in Magdeburg weilte, auf der Straße von den Aufständischen festgenommen worden.

Die Lage in Rheinland-Westfalen.

Der Rückgang des Kohlenverfalls.

Essen, 7. April. Unter dem Einfluß des Streiks in den Tagen ist die allgemeine Verteuerung außerordentlich. Die Förderung in der Vorwoche um rund 200 000 Tonnen, täglich um rund 44 000 Tonnen zurückgegangen.

Eine Warnung der mitteldeutschen Bergarbeiter nach Weimar.

Eine Vertrauensmännerkonferenz der mitteldeutschen Bergleute in Halle beschloß am Sonntag, den Ruhrbergleuten ihre Sympathie auszusprechen.

Der Generallstreik in Düsseldorf.

Düsseldorf, 8. April. Die Generallstreikkommission veranstaltet am Dienstagvormittag in allen Betrieben eine Geheimabstimmung, ob der Streik fortgesetzt oder abgebrochen werden solle.

Düsseldorf, 7. April. Da im Städtischen Elektrizitätswerk heute morgen nur in geringem Umfange gearbeitet wurde, mußte die Straßenbahn ihren Betrieb um 10 Uhr wieder einstellen.

Generallstreik in Spandau?

Paul Hoffschers Zeitung ist in Spandau der Generallstreik am Montag beschloßen worden; er soll am Dienstag verhängt werden.

Die Lage in Württemberg.

Stuttgart, 7. April. (M.W.) Nach einer Bekanntmachung der Staatsregierung kann der Belagerungsstand noch nicht aufgehoben werden, da die radikalsten die Arbeiterschaft in großen Betrieben, wie z. B. Daimler u. a. an der Wiederaufnahme der Arbeit hindern haben. Die Polizeistunde ist auf 9 Uhr abends gesetzt.

Stuttgart, 7. April. (M.W.) Nach dem amtlichen Bericht vom 7., abends 7 1/2 Uhr, herrscht in Stuttgart vollständige Ruhe. Die Geschäfte sind geöffnet. Das Gaswerk hat mit Hilfskräften die Arbeit wieder aufgenommen. Die Arbeit bei Bosch, Daimler und den anderen Großbetrieben wird morgen wieder aufgenommen, ebenso in Göppingen, wo der Verband der Industriellen die Bezahlung der Streikfrage abgelehnt hat.

Vor der Hungersnot?

Folgende offizielle Mitteilung wird verbreitet:

Die uns zum Einkauf von Lebensmitteln zur Verfügung stehenden Zahlungsmittel haben zunächst ausgereicht, um die von der Enteente garantierten Mengen zu kaufen. Das erste von Deutschland herbeigekommene Monatskontingent konnte aber nur zum Teil gekauft werden, weil die Zahlungsmittel fehlten. Die weitere Versorgung Deutschlands hängt davon ab, daß weitere Zahlungsmittel beschafft werden. Wenn die Kohlenförderung noch weiter sinkt, muß die deutsche Ernährung zusammenbrechen, bevor die eigene Ernte zur Verfügung steht.

Was hätte also eine Regierung zu tun, die wirklich die Interessen des Volkes wahrnehmen will? Sie müßte so schnell wie möglich eine Verständigung mit den streikenden Bergleuten herbeiführen, und wenn diese an der Personenfrage gescheitert wäre, dann hätte sie die Konsequenzen ziehen müssen. Was aber tun die Scheidemann, Postle und Genossen? Sie überlassen noch die bürgerlichen Machthaber von ehemals in der Anwendung brutaler Gewalt gegen streikende Arbeiter. Sie lassen Truppen in das Ruhrrevier einmarschieren, sie arbeiten mit dem schlimmsten Terror, ihr erstes und letztes Wort ist Gewalt. Wegen die Schächte erkaufen, mag die deutsche Volkswirtschaft gänzlich zugrunde gehen, mag die Hungersnot über uns kommen: sie bleiben in ihren Ministeresseln und lassen durch Herrn Bauer erklären: „Die Regierung steht und fällt mit diesem Streik, aber ehe sie fällt, soll auch kein Rad mehr ganz sein!“

Die Regierung wird sich aber klühen, wenn sie glaubt, die Stimmung in der arbeitenden Bevölkerung für sich verbessern zu können, wenn sie Mitteilungen der oben angeführten Art verbreiten läßt. Im Gegenteil, die Erkenntnis wird bald Gemeingut des ganzen Proletariats sein, daß diese Regierung und ihre Methode beseitigt werden muß, um eine Gesundung der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse zu ermöglichen!

Die Arbeiterräte in der Verfassung.

Berlin, 7. April. In der Begründung zu dem Gesetzentwurf betreffend die Verankerung des Rätegesetzes in der Reichsverfassung wird u. a. angeführt:

In dem Entwurf des neuen Artikels 84 a der Reichsverfassung wird der Versuch gemacht, den Rätegedanken verfassungsrechtlich zum Ausdruck zu bringen. Es kann dies dem Wesen der Verfassung entsprechend nur in allgemeiner Form geschehen. Die Aufsicht im einzelnen muß einem Spezialgesetz vorbehalten bleiben, das möglichst bald der Nationalversammlung zur Beschlußfassung vorgelegt werden soll. Aus diesem Gesetz wird auch das Verhältnis der in dem Entwurf vorgesehenen Einrichtungen zu anderen sozialen Selbstverwaltungskörpern, z. B. den Arbeitsgemeinschaften, zu bestimmen sein.

Auf dem Grundgedanken, daß der Arbeiter nicht nur Arbeiter, sondern auch Produzent ist, bauen sich die beiden sozialen Rechtsformen auf, welche das Gesetz der neuen Bewegung zur Verfügung stellen will:

1. Arbeiterrat (Betriebsarbeiterrat, Bezirksarbeiter- und Reichsarbeitererrat).

2. Wirtschaftsrat (Bezirks- und Reichswirtschaftsrat). Dem Arbeiterrat fällt die Vertretung der sozialen und wirtschaftlichen Interessen zu. Auch andere Angelegenheiten, die Arbeiterinteressen betreffen, Fragen des Wohnungs- und Gesundheitswesens müssen in den Arbeiterräten wahrgenommen werden. Die Betriebsarbeiterräte werden erweiterte Funktionen der Arbeiter- und Angestelltenausschüsse zu übernehmen haben. Es müssen ihnen auch solche Aufgaben zugewiesen werden, die bisher die Arbeiter- und Angestelltenausschüsse in ihrer rein sozialpolitischen Einstellung nicht befehlen haben. Solche Aufgaben liegen auf wirtschaftlichem Gebiet. Ob Betriebsräte neben den bereits bestehenden Arbeiter- und Angestelltenausschüssen eingerichtet werden sollen, oder in diesen Ausschüssen oder Betriebsräten aufgehen sollen, bleibt der Entscheidung durch das in Aussicht genommene Reichsgesetz vorbehalten.

Die von dem Entwurf in Vorlesung gebrachten Wirtschaftsräte sind dazu berufen, den Arbeiterrat als Produzenten an der nationalwirtschaftlichen Tätigkeit zu beteiligen. Den Wirtschaftsräten muß in der Gestaltung ihrer Geschäftsordnung und der Geschäftverteilung möglichst weitgehende Freiheit eingeräumt werden, damit sie in der Lage sind, für die tatsächlichen Bedürfnisse der einzelnen Wirtschaftszweige und für andere besondere Aufgaben die ihnen angemessenen Einrichtungen zu schaffen. Die gesetzliche Sozialversicherung kann durch die gesamtwirtschaftliche Tätigkeit der Wirtschaftsräte gefördert werden. Das Recht zur technologischen Initiative, das den Wirtschaftsräten und in ihnen Arbeiterräten aufgehen soll, ist geeignet, das politische Parlament verzettelt unmittelbar vor die wichtigsten Lebensfragen zu stellen, die das wirtschaftliche und soziale Leben aufwirft.

Es ist weiter wünschenswert, daß insbesondere die Aufgaben der sozialpolitischen Verwaltung der Allgemeinverwaltung entzogen und auf die wirtschaftlichen Räte übertragen werden können. Diese Selbstbestimmungsvorgänge dient dem Staat, der in seiner Gesetzgebung entlastet wird, und dient der Wirtschaft, deren regulierende Arbeit vereinfacht wird, wenn die Beteiligten sie selbst unmittelbar gestalten können.

Auch aus diesen Mitteilungen geht hervor, daß die Tätigkeit der Arbeiterräte auf rein wirtschaftliche Fragen beschränkt und daß sie von politischer Betätigung ferngehalten werden soll. Nicht einmal das Recht der Mitbestimmung wird ihnen eingeräumt; sie sollen sich lediglich auf Gutachten und Vorschläge beschränken. Es braucht nicht auszusprechen zu werden, daß dieser Gesetzentwurf die Arbeiter nicht zufriedenstellen wird.

Ungarn.

Ein Gruß nach Ungarn.

Berlin, 8. April. (Eigene Drahtmeldung.) An die Rätepublik Ungarn, zu Händen des Präsidenten Bela Kun, wurde folgendes Telegramm geschickt: Die Fraktion der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands dankt auf dem zweiten Rätekongress in Berlin, die auf dem Boden der Forderung einer Rätepublik Deutschlands stehen, und dankt dem Proletariat der Räterepublik Ungarn brüderliche Grüße.

Wahlen und Ernährung.

Budapest, 7. April. (Eigene Meldung.) Die Hauptstadt der ungarischen Sowjetrepublik steht vor der nächsten Sowjetwahl. Am 7. April werden in sämtlichen zehn Bezirken die Soldaten- und Arbeiterräte gebildet, je 500 Arbeitende werden durch einen Abgeordneten vertreten. Die Zahl der Abgeordneten eines Bezirks darf jedoch 500 nicht überschreiten. Die befreiten und selbstbewußten Proletarier begreifen die Wichtigkeit des Wahltags und bereiten sich auf ihn mit großem Ernst vor. Eine geschlossene Menge wird morgen an die Urnen schreiten, um ihren unabänderlichen Willen zu manifestieren, daß das zerfallende und ausbauende Werk der Revolution vollendet werde. Heute war der erste Arbeitstag für die rote Armee. Bei schönem Frühlingswetter zogen 50 000 Mann vor die Königskampfbügel im Stadtwaldchen und stützten sie. Die Verarbeitung geht im ganz ausgezeichneten Tempo voran.

Das gute Wetter fördert die Anbauarbeiten auf dem Lande. Es ist keine Rede davon, daß die Landbevölkerung die Industriearbeiter der Stadt nicht verpflegen wolle. Die Nahrungsmittelzufuhren aus der Provinz laufen vielmehr mit Regelmäßigkeit ein, die das gestrikte System kaum gekannt hat. Die Proletarier in Stadt und Land begreifen vollkommen, wie sehr sie aufeinander angewiesen sind.

Revolutionsarbeit.

Budapest, 6. April. (Eigene Meldung.) In dem gestrigen Erlass der den Bodenbesitz teilweise aufhob und nur die Klein- und Zwerggüter in Privatbesitz beließ, tritt ein heute herausgegebener Erlass des Volkskommissariats für Ackerbau über die Aufrechterhaltung der Betriebe der Mittelsäcker. Jedermann, der ein Gut über 75 Katastraljoch auf eigene oder fremde Rechnung bewirtschaftet, ist verpflichtet, dem Komitatverktorium anzugeben, bei welchem Geldinstitut er über eine Einlage oder laufende Rechnung verfährt. Diesen Landwirten, sowie auch denjenigen, die keine Einlagebildung oder Kontokorrenten haben, werden die zur Aufrechterhaltung ihres Betriebes nötigen Summen durch das Komitatverktorium zur Verfügung gestellt, welches ihnen eventuell auch eine laufende Rechnung eröffnet.

Die Produktion geht im ganzen Lande ernst voran. Eine andere Verfügung schreibt den Zuckerproduzenten vor, die zu ihrem Betriebe benötigten Maschinen und Vorzüge innerhalb drei Tagen anzumelden. — Den Klein- und Zwergbetrieblern wird für Arbeitslöhne und Rohstoffbeschaffung durch das Volkskommissariat für soziale Produktion nach geäußelter Legitimation ein kurzfristiger Kredit bewilligt.

Die Revolutionsregierung hat auch die Arbeiterversicherung auf eine neue Grundlage gestellt. Vom 30. März an sind automatisch alle diejenigen gegen Krankheit und Unfall versichert, die von ihrer Arbeit leben, öffentliche Angestellte eingerechnet, auf die sich bisher der Versicherungszwang nicht erstreckte hat. Auch die Haushaltungsangestellten müssen versichert werden. Die Arbeiter werden gemäß ihrer Arbeitslöhne in fünf Arbeitslohnklassen eingeteilt. Die Versicherungsbeiträge werden dieser Klassifikation entsprechend festgelegt. Der Tagesbeitrag schwankt zwischen 3 und 140 Hellern täglich bzw. 210 und 840 Hellern wöchentlich. Eine Hälfte trägt der Arbeitgeber, die andere der Arbeitnehmer. Arbeitgeber, die vor Anmeldung oder Zahlungsfrist nicht nachkommen, werden vor das Revolutionstribunal gestellt. Der Erlass erhöht auch erheblich die Versicherungsbeiträge, sowie die Unterstützungsgelder der arbeitenden Arbeiter für die Zeit der Schwangerschaft und das Kindbett. Der Erlass erhebt auch erheblich die Beiträge der Arbeiter für die Begräbniskosten und enthält die Bestimmungen über die Unterstützungsgelder der arbeitenden Arbeiter für die Zeit der Schwangerschaft und das Kindbett. Der Erlass erhöht auch erheblich die Versicherungsbeiträge, sowie die Unterstützungsgelder der arbeitenden Arbeiter für die Zeit der Schwangerschaft und das Kindbett.

Parallel mit der Arbeit des wirtschaftlichen Ausbaues der kommunikativen Gesellschaft schreitet auch der Ausbau der kommunikativen Kultur und der Kommunisierung der Kultur vorwärts. Am ersten Tage der Revolution hat eine aus Arbeiter und Bauern bestehende Kommission in Budapest und in der Provinz alle in Privatbesitz befindlichen Bilder- und Gemäldesammlungen beschlagnahmt. Diese Bilder, darunter solche von Rembrandt, Vermeer, Goya, Suzanne Manet, Ingres, Daubigny, Holbein, van Dyck, J. B. S. usw., werden schon in der nächsten Zeit in öffentlichen Galerien dem Proletariat zugänglich gemacht werden. Für das Proletariat wird in jeder Richtung gesorgt. Die Margariteninsel, die bisher nur gegen Eintrittsgebühr betreten werden durfte, sowie sämtliche Privatgärten, darunter auch der Garten der ehemaligen Königin, sind nun für das Proletariat und ihre Kinder geöffnet. Auch die Wohlfahrt des wöchentlichen Bades wird immer mehr Proletariatskindern zuteil. Die revolutionäre Regierung hat heute das Schulgeld abgeschafft.

Zur Bodenreform.

Budapest, 5. April. (Eigene Drahtmeldung.) Die revolutionäre Räteregierung hat sich in der wichtigsten und unstrittigsten Frage des Landes die Entscheidung gefaßt: in der Frage der Bodenreform. Von dem Grundbesitz abgehend, daß niemand leben soll, der nicht arbeitet, nimmt die revolutionäre Regierung den Boden in Besitz. Sie wird aber nur den Großgrundbesitz enteignen, selbstverständlich ohne Entschädigung an den Besitzer, sie wird aber am Kleinbesitz nicht rühren, der den bisherigen Eigentümern überlassen wird. Hierin befindet sich die Regierung im Einklang mit den einmütigen Wünschen der Bauern und landwirtschaftlichen Arbeiter. Diese letzteren waren, wie es sich herausstellte, mit dem Agrargesetz, welches die frühere Regierung geschaffen hat, unzufrieden, weil dieses Gesetz auf dem Prinzip der Bodenauflösung basierte. Die Bauern und landwirtschaftlichen Arbeiter erachteten die Lösung deshalb für unzureichend, weil hierbei nicht ins Auge gefaßt war, den ihnen überlassenen Boden bearbeiten zu können. Es mangelt an allen mechanischen und wirtschaftlichen Einrichtungen, die nur den Großgrundbesitzern zur Verfügung standen und allein die Rentabilität der Produktion gewährleisten konnten. Es haben sich sogar Zeichen von Vandalismus unter der Bauernschaft gezeigt, so daß Bauern an mehreren Stellen, ohne die Entschädigung der Regierung abzuwarten, gewalttätig vom Boden Besitz ergriffen haben, um ihn gemeinschaftlich zu verwirklichen. Mit Rücksicht auf diese Stimmung in der Bauernschaft und in der Absicht, die Verschüttung des Großgrundbesitzes zu verhindern, die aus dem Gesichtspunkte der Produktion nur vorteilhafte Wirkungen hätte, teilt die revolutionäre Regierung den Boden nicht auf. Dieser bleibt intakt und nur in der Person des Pächters tritt eine Veränderung ein. Der neue Pächter ist der Proletarier. Die vom Staat enteigneten Besitzungen werden den Arbeitergenossenschaften anvertraut, von denen jedes Mitglied das Recht haben würde, sich im Verhältnis zu der geleisteten Arbeit an dem Ertrage zu beteiligen, den die Produktionsgenossenschaft abwirft. Die Agrarreform wird sowohl die Kleingrundbesitzer als auch das landwirtschaftliche Proletariat allgemein befriedigen.

Die Pflicht der Bergarbeiter.

Budapest, 5. April. (Eigene Drahtmeldung.) Eine Verordnung des Volkskommissariats für soziale Produktion besagt: Die Verbindung des bestehenden und erfolgreichen Wirkens der Proletarierdiktatur und Räterepublik ist, daß der Kohlenbedarf des Landes und eine intensive Kohlenproduktion gesichert werde. Die Wahrung dieser Lebensinteressen der Proletarierrepublik ist Aufgabe der Bergarbeiter, von denen gerade aus diesem Grunde die Regierung der Räterepublik erwartet, daß sie mit allen Kräften die Befreiung unterstützen, daß die notwendigen Kohlenmengen für das Proletariat zur Verfügung gestellt werden. Es ordnet daher an, daß Bergarbeiter ihre Arbeitsstellen nicht verlassen und nicht in die rote Armee eintreten dürfen. Urlaub darf den Bergarbeitern nur zur Verrichtung von landwirtschaftlichen Arbeiten oder in besonders zu berücksichtigenden Fällen durch den betriebskontrollierenden Arbeiterrat bzw. durch den Produktionskommissar erteilt werden. Zuwiderhandelnde werden vor ein Revolutionstribunal gestellt.

Ein Weimarer Nachspiel zum Leipziger Generalstreik.

Die Staatsanwaltschaft Leipzig hat bei der Nationalversammlung in Weimar die Aufhebung der Immunität des Genossen Dr. Geyer wegen seiner Beteiligung an der Erhebung der 400 000 M. Markstücke Gelder beantragt. Nur zu! Die Nationalversammlung hat nun das Wort!

Was geschieht mit dem Gelde?

Am 24. März d. J. führte der westpreussische Viehhandelsverband an das Landesstatistikamt in Berlin 5 Millionen Mark ab, die aus Uberschüssen kamen. Bereits früher sind 7 Millionen abgeliefert worden. Diese 12 Millionen, die das Landesstatistikamt aus einer einzigen Provinz erhielt, stellen nicht den vollen Beitrag dar, um den die Verbraucher zu Unrecht geschädigt sind. Es sind weitere Gewinne vorhanden. Wie hoch der ganze Mehrgewinn ist, läßt sich nicht in Erfahrung bringen, denn der Viehhandelsverband ist nicht verpflichtet, öffentlich Rechnung über Einnahme und Ausgabe zu legen. Nach dem Statut soll der Gewinn gemeinnützigen Zwecken zufallen. Es heißt, die an das Landesstatistikamt gelieferten Summen würden im Interesse der Landwirtschaft verwandt. Genauer weiß auch hier niemand, denn auch das Landesstatistikamt braucht nicht öffentlich Rechnung zu legen. Hier müssen mehrere hundert Millionen eingekommen sein, da diese Behörde für ganz Norddeutschland zuständig ist. Und dies ist nun eine Kriegsgeldquelle von vielen. Die riesigen Fonds der Kriegsgeldbesitzer bilden eine feste Geldquelle für Korruption aller Art. Taus die Ebert-Scheidemann-Regierung diesem Treiben noch kein Ende gemacht hat, zeigt, wieviel ihre „Demokratie“ wert ist. Es ist die höchste Zeit, in diese Dunkelkammern hineinzuleuchten und das Geld des Volkes im Interesse des Volkes zu verwenden.

Professordisputen in Frankreich.

Bern, 6. April. Die französische Regierung hat für die sozialistische Partei zu Ehren des Andenkens von Maurice die Ehrenbürgerwürde erteilt. In Frankreich nehmen die Professordisputen gegen den Preispruch Villains zu. In Algerien, wo Villain lebt, haben die Arbeiterunruhen statt, gegen welche Polizeimahsnahmen ergriffen werden mußten. Der Congrès national général du Travail hat einen Aufruf an die Arbeiterklasse erlassen, gegen die Preisprechung Villains und die Vertreibung Cottins zu protestieren. Die Humanität veröffentlicht zahlreiche Professordisputen von Arbeiterverbänden aus verschiedenen Teilen Frankreichs, u. a. eine Kundgebung von 51 000 Arbeitern. In einem Brief an die Humanität schreibt Anatole France, der Preispruch Villains stelle die Arbeiterklasse und alle, die sie verteidigten, außerhalb des Gesetzes.

Französisch-russischer Konflikt.

Moskau, 6. April. (Eigene Meldung.) Der Volkskommissar des Auswärtigen, Tschitcherin, richtete an den französischen Außenminister Wilson ein Radiotelegramm über die Frage des Austausches der in Frankreich geborenen Russen. Die Russen haben eine rote Kreuz-Mission mit Manuelli an der Spitze nach Frankreich entsendet, um die Heimbeförderung der Russen zu organisieren. Die Russen verweigern, die in Russland zurückgebliebenen französischen Soldaten heimzuführen, falls die ihrigen aus Frankreich heimgeführt werden und wenn die Mission Manuelli die Heimbeförderung der in Frankreich verbliebenen Russen organisieren darf. Die französische Regierung hat jedoch die Mission Manuelli daran verhindert, seine Arbeiten zu organisieren. Von den 35 000 russischen Soldaten, die in Frankreich, Afrika und in Saloniki sind, will Frankreich nur 500 heimführen lassen. Es macht das freie Verprechen, die übrigen nach Möglichkeit heimzuführen, verlangt aber, daß Russland alle Franzosen heimführen lasse. Frankreich will die Manuelli-Mission mit den ermittelten 500 Mann heimführen, obwohl der Abtransport dieser Russen noch gar nicht organisiert ist. Frankreich will also alles haben, aber nichts geben und will nur Manuelli los werden. Die Russen wissen, daß die in Frankreich gebliebenen russischen Soldaten wegen ihrer Weigerung, in die französische Armee einzutreten, den strengsten Verhaftungen ausgesetzt sind. Die Russen haben deshalb beschlossen, die sich in Russland befindlichen Franzosen nicht freizugeben.

Kein Streik in den Pulikowwerken.

Moskau, 6. April. (Eigene Meldung.) Der gegen das Sowjetrußland von allen Seiten gerichtete Vordring des Diktators der Entente immer mehr die Oberhand gewinnt, schienen diese Versammlungsbetriebe ihr gemeinsames Spiel mit doppeltem Eifer fort. Inlest wurde das Märchen verbreitet, daß das ganze Personal der Pulikowwerke, 10 000 Personen, in den Streik getreten sei, und daß die Streikenden gegen die Sowjetregierung scharfe Anschuldigungen hätten. Die erhobte Phantasie der Vagner hat auch die Person Lenins in den Kreis der Anklagen gezogen, angeblich soll er unter den Streikenden erschienen sein. Es muß festgestellt werden, daß alle diese Gerüchte vollkommen erlogen sind, und nur die zu Frieden bereiten kämpfenden Persönlichkeiten der Entente gegen Russland einnehmen und die proletarische Sowjetregierung diskreditieren sollen.

Wirtschaftliches.

Ein neuer Zweig konsumgenossenschaftlicher Tätigkeit. Ein Stück nach dem andern des Wirtschaftslebens erobert sich die Konsumgenossenschaftsbewegung. Vielleicht ist der Ausdruck „erobert“ nicht einmal richtig gewählt. Vielleicht wäre besser zu sagen, wichtige Teile unserer Wirtschaft haben ein hartes Aufschlagungsbedürfnis an konsumgenossenschaftlichen Organisationen und erstreben ihre Hilfe an Unter Beteiligung der Konsumgenossenschaftsbewegung ist jetzt ein Großhandelsbetrieb ins Leben getreten. Für die Einrichtung eines Großhandelsbetriebs hat sich ein Konzern, bestehend aus den beiden Städten Müllingen und Wilhelmshaven, dem Westwollvereinsverein, dem Konsumverein Müllingen und der Grobkraut-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine in Hamburg gebildet; das Reichswirtschaftsamt ist ersucht, die aus dem Marinedesand übriggebliebenen Dampfer zur Ausübung der Fischerei zu überlassen. Es ist ein Dampferprojekt ausgearbeitet; zum Betrieb der Fischerei sollen drei Gesellschaften gegründet werden: eine Reederei mit vorläufig 50 Fischdampfern, eine Vertriebsgesellschaft und eine solche für die Landanlagen. Die Großhandelsgesellschaft ist nur an den letzteren beteiligt. Der Anteil der beiden Städte an den Gesellschaften beläuft sich auf je eine Million Mark.

Gewerkschaftsbewegung.

Aufstand in den Adlerwerken zu Frankfurt. Nach dem Beschlusse haben in Frankfurt a. M. gestern in den Adlerwerken 7-8000 paritätische Angestellte und Arbeiter die Arbeit niedergelegt. Achtung, Bauarbeiter! In einer gemeinsamen Sitzung der Vorstände des Bauarbeiterverbandes, des Zimmererverbandes und des Poliervereins ist Leipzig wurde der dringende Wunsch ausgesprochen, daß die Bundestagelerten auch die Pollere strengen auf ihre Zugehörigkeit zur Organisation kontrollieren sollen; entweder sind sie im Bauarbeiterverband bzw. Zimmererverband oder im Polierbund organisiert. Weiter kommen nämlich Beschwerden darüber, daß Leute durch Umgehung des Verbotsnachweises eingestellt werden. Um diesen Uebelstand etwas einzudämmen, ist es Pflicht eines jeden Neueinstellenden, den vom Nachweis erhaltenen Ausweis auch den Baubeschäftigten vorzulegen, damit unehrliche Arbeitnehmer verhindert werden. Deutscher Bauarbeiterverband, Bezirkverein Leipzig. Druck und Verlag: Leipziger Buchdruckerei Aktiengesellschaft. Diese Nummer umfaßt 12 Seiten.

Bekanntmachung des Arbeiter- und Soldaten-Rates Leipzig

Die
Sach-
mach-
ung
zu
u. 17
Spate
Bisher
verf.
fest

Die Neuwahl des Großen Arbeiter- und Soldaten-Rates Leipzig muß in den Betrieben bis Dienstag, 15. April, vollzogen sein.

Die Einzelheiten der Wahl werden den Personen, die die Betriebe auf Grund unserer Bekanntmachung vom 29. März 1919 rechtzeitig für die Neuwahl angemeldet haben, durch Zirkular bekanntgegeben. Betriebe über 150 Beschäftigte bilden selbständige Wahlbezirke. Kleinere Betriebe sind zu Wahlbezirken zusammengelegt und darüber den obengenannten Personen Mitteilung gemacht worden. Für jeden Wahlbezirk ist unsererseits ein Beauftragter ernannt und mit Vorbereitung und Einberufung der Wahlversammlung betraut worden. Mitteilung hierüber erfolgt ebenfalls in dem Zirkular.

Arbeiter- und Soldaten-Rat – Wahlkommission.

Bekanntmachung des Arbeiter- und Soldatenrats Leipzig.

Für die Neuwahl der arbeitslosen Leipziger zum Großen A.- u. S.-Rat Leipzig sind rechtzeitig zwei Vorschlagslisten eingegangen, die wir nachstehend veröffentlichen.

1. Liste der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei.

1. Kunt, Max, Lindenau, GutsMuthsstr. 11,
2. Schurig, Alfred, Volkmarisdorf, Döbstr. 2,
3. Meißner, Paul, Karlsruh. 12,
4. Fiel, Verta, Volkmarisdorf, Döbstr. 40,
5. Schmidt, Emanuel, Gohlis, Gravelottestr. 15,
6. Wolf, Ernst, Süßstr. 10,
7. Uroitt, Ernst sen., Natalienstr. 12,
8. Grotz, Richard, Gohlis, Landsberger Str. 55,
9. Buchardt, Richard, Köhlig, Köhligstr. 11,
10. Saffow, Karl, Fichtestr. 56,
11. Blach, Wilhelm, Plagwitz, Kolbestr. 2,
12. Kunze, Otto, Blümlerstr. 10,
13. Friedemann, Kurt, Köhligstr. 2,
14. Wittig, Robert, Karolinenstr. 21,
15. Junge, Hermann, Döbstr. 27,
16. Lindner, Emil, Lindenau, Leuschner Str. 70,
17. Uroitt, Ernst jun., Natalienstr. 12,
18. Portmann, Rudolf, Körnerstr. 4,
19. Buchardt, Arno, Wiederitzsch,
20. Lorus, Franz, Gohlis, Gravelottestr. 12,
21. Seilmann, Georg, Förgauer Str. 10,
22. Wolf, Albert, Colmstr. 11,
23. Freytag, Richard, Köhligstr. 52,
24. Hauselb, Adolf, Köhligstr. 15,
25. Kleinke, Bernhard, Köhligstr. 26,
26. Plan, Max, Fichtestr. 21,
27. Kunt, Friedrich, Braunkr. 7,
28. Meißner, Albert, Leßnigstr. 28,
29. Winkler, Emil, Eilenstr. 58,
30. Rosenthal, Heinrich, Inselstr. 17,
31. Freitag, Max, Wettiner Straße 86,
32. Bracht, Dominik, Fichtestr. 10,
33. Fischer, Artur, Eilenstr. 20,
34. Kold, Hermann, Klingestr. 7,
35. Haupt, Franz, Köhligstr. 16,
36. Schelner, Robert, Kraushaar-Str. 1,
37. Narge, Ernst, Eilenstr. 111,
38. Krone, Hugo, Wiederitzsch,

39. Kurz, Hugo, Rudwigsstr. 65,
40. Wegig, Albert, Dieskaustr. 8,
41. Liebmann, Oswald, Dieskaustr. 57,
42. Anappfuß, Oskar, Würzburger Str. 70,
43. Reiche, Reinhold, Würzburger Str. 15,
44. Richter, Hugo, Sträßstr. 1,
45. Schumann, Otto, Reichenhainer Str. 42,
46. Hermann, Kurt, Josephinenstr. 30,
47. Nebel, Arthur, Viktoriastr. 1,
48. Schöke, Friedrich, Obere Münsterstr. 8,
49. Hofmann, Otto, Weißestr. 5,
50. Geißler, Richard, Holzhausener Str. 60,
51. Reiche, Oswald, Ferdinand-Post-Str. 52,
52. Boigt, Reinhold, Johann-Georg-Str. 12,
53. Leugisch, Ernst, Papiermühlenstr. 25,
54. Bötscher, Alfred, Cäcilienstr. 7,
55. Schreiber, Heinrich, Döbstr. 2,
56. Franke, Karl, Köhligstr. 5,
57. Philipp, Oswald, Köhligstr. 5,
58. Genschel, Richard, Homburgstr. 6,
59. Schröder, Richard jun., Köhligstr. 6,
60. Schröder, Richard sen., Siebenerstr. 18,
61. Busch, Georg, Friederikenstr. 10,
62. Müller, Hermann, Hermannstr. 14,
63. Trott, Otto, Homburgstr. 63,
64. Hermann, Paul, Schenkenborfstr. 51,
65. Hirschmeier, Johann, Braunkr. 27,
66. Berner, Paul, Zetzer Str. 80,
67. Kalkbächer, Richard, Frankfurter Str. 27,
68. Walter, Bruno, Sedanstr. 10,
69. Schüniger, Alfred, Köhligstr. 10,
70. Rudolph, Robert, Waldstr. 55.

2. Liste der Kommunistischen Partei.

1. Schumann, Georg, Redakteur,
2. Fischer-Göhlisdorf, Elisabeth, Schauspielerin,
3. Schmidt, Johannes, Schlosser,
4. Neumann, Georg, Dreher,
5. Schilbbach, Georg, Eisenarbeiter,
6. Schmidt, Alfred, Kontorist,
7. Porrmann, Fritz, Kellner,
8. Starke, Max, Verkäufer,
9. Peluso, Edmondo, Redakteur,
10. Straßmann, Walter, Buchdrucker,
11. Weidert, Willy, Chemiker,
12. Behr, Cornelius, Handlungsgeselle,
13. Gamsdorf, Felix, Maler,
14. Weig, Wilhelm, Schmelz,
15. Seidel, Max, Maschinenarbeiter,
16. Paeger, Erich, Kaufmann,
17. Köhne, Karl, Former,
18. Breiter, Fritz, Maschinist,
19. Grünhater, Kurt, Zementeur,
20. Schirmer, Albert, Markthelfer,
21. Peters, Paul, Stukkateur,
22. Helmburger, Artur, Handlungsgeselle,
23. Engelmann, Karl, Dreher,
24. Scherl, Luise, Näherin,
25. Schumann, Anna, Arbeiterin,
26. Schumann, Albert, Kloberbauer,
27. Krüger, Oskar, Metallarbeiter,
28. Kuhn, Emil, Dreher,
29. Bärde, Alexander, Steinbrucker,
30. Richter, Max, Metallarbeiter,
31. Thleme, Otto, Schlosser,
32. Kropacz, Fritz, Kellner,
33. Kühne, Paul, Maschinenarbeiter,
34. Engler, Artur, Tischler,
35. Roth, Kurt, Photograph,
36. Krapp, Max, Kellner,
37. Wille, Clara, Arbeiterin,
38. Thiermann, Heinrich, Kesselreiniger,

39. Selbig, Kurt, Schuhmacher,
40. Buchmann, Kurt, Kfzhalter,
41. Reichhof, Karl, Maurer,
42. Zempel, Johanna, Spulerin,
43. Junghans, Paul, Buchdrucker,
44. Freudenberg, Albert, Steinhölzler,
45. Schüller, Paul, Markthelfer,
46. Reif, Katharina, Telephonistin,
47. Roszel, Franz, Klempner,
48. Stammer, Willy, Kellner,
49. Reigel, Otto, Bohrer,
50. Köhne, Richard, Kutscher,
51. Oberhardt, Johannes, Elektrotechniker,
52. Bendramini, Paul, Bäcker,
53. Schüller, Karl, Schlosser,
54. Thob, Rudolf, Schlosser,
55. Leutbecher, Albert, Mechaniker,
56. Wagner, Alfred, Buchdrucker,
57. Lindner, Bruno, Dreher,
58. Franke, Hermann, Schlosser,
59. Kühne, Wilhelm, Arbeiter,
60. Grone, Bernhard, Buchdrucker-Juvalid,
61. Riemeg, August, Maurerpolier,
62. Paulsch, Robert, Maler,
63. Gebhardt, Johann, Arbeiter,
64. Eichenstein, Amanda, Dachdecker,
65. Brudau, Oskar, Arbeiter,
66. Fischer, Karl, Bohrer,
67. Weber, Richard, Flechter,
68. Schneider, Hans, Kolorporteur,
69. Martin, Moritz, Arbeiter,
70. Pader, Reinhold, Elektrotechniker,
71. Schurb, Karl, Fleischer,
72. Kiejen, Albert, Maschinenarbeiter,
73. Pantel, Richard, Dreher,
74. Lehmann, Kurt, Schlosser,
75. Sturm, Otto, Schlosser.

Arbeiter- u. Soldatenrat Leipzig. Wahlkommission.

Ortsverein L.-Ost

Freitag, den 11. April 1919, abends 7 Uhr

Generalversammlung

in Köhligers Gessällen, L.-Volkmarisdorf.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Gen. Laube über die jüngsten politischen Tagesereignisse.
2. Geschäfts- und Kassenbericht.
3. Berichte der Kommissionen.
4. Neuwahlen des Vorstandes und der Kommissionen.
5. Wahl der Generalversammlungsvertreter.
6. Verschiedenes.

Mockau-Thekla.

Mittwoch, den 9. April, abends 7 Uhr

Öffentliche Versammlung

im Alten Gasthof, Mockau.

Tagesordnung: Was trennt uns von der U. S. P.
Redner: Genosse **Georg Schumann**. Freie Aussprache.
Zahlreichen Besuch erwartet A. V. D. (Spartakusbund)
Delegierte Leipzig.

Unabhängige Sozialdem. Partei Deutschlands.

Große öffentliche

Volkstversammlungen

Donnerstag, den 10. April 1919, abends 7 Uhr

Drei Mohren, L.-Anger, Breite Straße 7
Goldene Krone, L.-Connwitz, Pegauer Str.
Gosenschlößchen, L.-Eutritzsch.

Freitag, den 11. April 1919, abends 7 Uhr

Felsenkeller, L.-Plagwitz, Karl-Heine-Straße.

Tagesordnung:

Die Gewalttaten der Regierung.

Freie Aussprache.

Redner: Genossen **Geyer, Liebmann, Kassel, Frenzel, Dr. Geyer**.
Genossen und Genossinnen! Sorgt für Massenbesuch. Der Bezirksvorstand.

Gautzsch.

Donnerstag, den 10. April, abends 7 1/2 Uhr

Einwohnerversammlung

im Alten Gasthof.

Tagesordnung:

Der Siegeszug des Bolschewismus.
Referent: Genosse **Georg Schumann**.
Der Einberufer.

3 Arbeitersekretäre für Leipzig gesucht.

Gewünscht werden nur erste Kräfte. Gehalt nach Uebereinkunft, im übrigen gelten die Bestimmungen des Vereins Arbeiterpresse. Bewerbungen sind bis zum 23. April d. Js. an Erich Schilling, Leipzig, Zeitzer Str. 32 II einzusenden.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 8. April.

Parteiangelenheiten.

Leipziger Gau. Die Sitzung der Funktionäre findet heute abend 8 Uhr in der Post, ferner in der Thüringer Hof in Leipzig statt.

Pannsdorf. Mittwoch, den 9. April, abends 7 Uhr, Frauenabend in der Albertsburg.

Geschichte der deutschen Frauenbewegung.

Die Frauenbewegung, die durch die Revolution in neue Bahnen gebrängt und vor allem auf breitere Grundlage gestellt wurde, nötigt auch den Bürger zum größeren Nachdenken über die Geschichte der deutschen Frauenbewegung...

Wenn einleitend betont wurde, daß die Frauenbewegung nur durch eine tiefere Würdigung der Geschichte verstanden werden kann, so scheint damit ein Anknüpfen an die Ereignisse gemeint zu sein.

Die geistigen Arbeiter und die Sozialisierung.

Wie rätlos und verständnislos ein großer Teil der Intellektuellen den großen, durch die Revolution aufgeworfenen Problemen gegenübersteht, zeigt erneut die gestern abend im Zentraltheater stattgefundene Versammlung, die vom Sozialistischen Rat geistiger Arbeiter einberufen war.

Kleine Chronik.

Die Nachlassausstellung O. H. Bofferts.

Die Werke Bofferts hätten es wahrhaftig verdient, daß man sie nicht so auf- und übereinander gehäuft hätte.

In der großen Halle des Oberlichtsaales sind die Gemälde, wenn auch sehr dicht, so doch noch in der Beleuchtung günstig untergebracht.

Es würde die Grenzen einer kurzen Besprechung zu sehr überschreiten, wollte man alle Gemälde Bofferts nach Verdienst würdigen, es soll ja hier auch vor allem zum Besuch dieser Ausstellung angeregt werden.

rat- und hilflos vor all den großen Fragen stehen. Von mehreren sozialistischen und kommunistischen Rednern wurden ihnen aber die Wege gewiesen, die sie in ihrem eigenen Interesse wie im Interesse der weiteren kulturellen Entwicklung gehen müßten.

Die Steilheit der horrenden Preise für Textilwaren.

Man schreibt uns:

Die Presse meldet dieser Tage die unglaubliche Tatsache, daß die noch bestehenden Zentralstellen der früheren F. G. B. und die Reichsgewerkschaften der nunmehrigen möglichen Einführung von Lebensmitteln, insbesondere aus Holland, nach Deutschland auch jetzt noch hinderlich im Wege stehen und derartige Einführungen nach Möglichkeit zu beschränken oder doch zu erschweren suchen.

Vor wohl fünf Wochen ging folgende Notiz durch die Presse: Die Reichslager werden demnächst aufgelöst und ihre Waren durch den Handel der Allgemeinheit eingeführt.

Befanntlich erfolgte sernerzeit die amtliche Beschagnahme des größten Teils der im freien Handel befindlichen großen Warenvorräte an Textilwaren, die dann in großen Reichslagern aufgespeichert wurden.

Eine Erinnerung an die IWA.

Gerade sechs Jahre sind verfloßen, seit in Leipzig am 8. Mai 1913 die IWA, die Internationale Arbeiterassoziation, eröffnet wurde.

Der größte Krieg ist schuld daran, wenn seine Herausgabe so lange verzögert und wenn statt des vom Direktorium geplanten umfangreichen Werkes nur ein Bericht von annähernd 400 Seiten erscheint.

Graphiten —, daß jeder Arbeiter an diesen Werken keine Freude empfinden und in ihnen den warmherzigen Menschen und Kämpfer spüren wird, der sich nur durch die Kraft seines Geistes aus den drückendsten wirtschaftlichen Verhältnissen emporgerungen hat.

Reiß Vanger wollte am Montagabend im Kammermusiksaal des Zentraltheaters mit Hans Heinrich v. Twardowski einen „Literarischen Zirkus“ aufmachen, dem Publium Heitere und Traurige von der Friederike Komper, Paul Scheerbord, Moritz, Vanteländer und anderen bieten.

Heinz Glöck. Wieder zur Laute wird man immer nur als Hausmusik betrachten können. Ab und zu mag es für diejenigen, die selbst Laute spielen, interessant sein, sich von einem tüchtigen Lautenspieler vorführen zu lassen.

Dichter-Gedächtnis-Abend. Zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen deutschen Dichter veranstaltete A. Glänther am 18. April im August-Schmidt-Haus einen Volksstümlichen Gedächtnisabend.

Leipziger Volksbühne. Die Geschäftsräume befinden sich Grunmatische Straße 21, I. Dort werden auch noch Anmeldungen zur Mitgliedschaft entgegengenommen.

Trotz seiner relativen Kürze ist der Bericht eine schätzenswerte Leistung. Herausgegeben im Auftrag des Direktoriums von dessen Mitglied und Liquidator des Ausstellens, Hans Herzog (unter Mitarbeit des Direktors Hans Niederer) bringt er eine ausführliche Geschichte und Beschreibung der Ausstellung in allen ihren Teilen, zeigt die Schwierigkeiten ihrer Vorbereitung und Durchführung und gibt die eingehenden Tätigkeitsberichte der Sonderausstellungen, Fachleute von Bedeutung behandeln die einzelnen Gebiete der Ausstellung in wissenschaftlichem, technischem, künstlerischem und handwerklichem Sinne und hinterlassen so dem ehemaligen Besucher der Ausstellung ein wertvolles Nachschlagewerk.

Leider ist der Preis des Berichtes sehr hoch; 25 Mark werden wenige anwenden können, so willkommen manchem die Erinnerung wäre.

Die Garantie-Nachahler werden von der Ausstellungsleitung erlucht, das ihnen sernerzeit angelegte Exemplar des Berichtes gegen Rückgabe des unterschriebenen Bezugsscheins in der Zeit vom 2. bis 18. April, 10 bis 1 Uhr wochentags, bei der Dampfdruckerei vorm. F. A. Barthel, Leipzig, Postplatzstraße 21, abzuholen.

Besichtigungsfarm Gundorf.

Unter diesem Namen hat vor einiger Zeit ein Herr Bünge r aus Plauen ein Unternehmen ins Leben gerufen, das jetzt die Staatsanwaltschaft beschäftigt. Es handelte sich um die Gründung eines Wirtschaftvereins, der eine Besichtigungsfarm in Gundorf bei Wölflitz-Chrenberg anlegen wollte.

Gegen dieses Projekt hatten sich Fachleute gewendet, die es als unumkehrbar bezeichneten. Man wies darauf hin, daß 10 000 Stiek Junggeflügel mit dem nötigen Junggeflügel etwa 500 000 Quadratmeter Areal erforderten, die Errichtung einer Anlage in dem geplanten Umfang aber ein Kapital von rund 700 000 Mk. voraussetzt.

Das Herz mancher Hausfrau wird wohl bei dem Gedanken an die in Aussicht stehenden Eier usw. etwas höher geschlagen haben, so daß sie bereitwilligst ihren Anteil abführte. Aber: Meistens kommt es anders und zweitens als man denkt! Sie warteten einige Wochen, blieben aber ohne Nachricht.

Gerade sechs Jahre sind verfloßen, seit in Leipzig am 8. Mai 1913 die IWA, die Internationale Arbeiterassoziation, eröffnet wurde, eine Veranstaltung, die Leipzigs Namen weit über die Grenzen Deutschlands trug.

Eingelaufene Schriften.

Reclams-Universal-Bibliothek Nr. 6001: Georg Dirschfeld. Die japanische Ente und andere Novellen. Nr. 6002 bis 6004: Hans Peter Jacobsen, Frau Marie Grubbe. Nr. 6005: Paul Joder, Die Heimatscholle. Drama. Nr. 6006: Kriegskalender 1916, Teil III vom 1. Oktober bis Ende des Jahres 1916. Nr. 6007: Theodor Storm, Immensee. Nr. 6008 bis 6010: Adolf Bartels, Weltliteratur. Eine literarisch, zugleich ein Führer durch Reclams Universalbibliothek. 2. Teil: Fremdländische Dichtung. Verlag von Philipp Reclam jun., Leipzig. Preis jeder Einzelnummer 50 Pfg.

Otto Bauer, Der Weg zum Sozialismus. Verlag der Wiener Volksbuchhandlung Jana; Brand u. Co., Wien VI. Preis 80 Heller für die Vereinfachung.

Die Privatangelegenheiten. Heft 26 der „Richtstrahlen“. Verlag der Wiener Volksbuchhandlung, Wien VI. Preis 50 Heller.

Heinrich Meyer, Vom Rechte, das mit uns geboren ist. — Das Recht auf Erbsen. Das freie Volk. Das Weltbürgerrecht. Kommissionsverlag F. C. Fischer, Leipzig. Preis 1.50 Mk.

Das jugoslawische Schulprogramm. Herausgegeben von der jugoslawischen Lehrergemeinschaft in Zehlendorf-Berlin. Arnold Zweis, Die Völkler. Erzählungen. 3. Bändchen von Sanaens Kriegsbilder. Verlag von Albert Langen, München. Preis 1 Mark.

Adolf Paul, Das heilige Donnerwetter. Roman. Verlag von Albert Langen, München. Preis geb. 6 Mk., geb. 9 Mk.

Conrad Wild, Gedanken am Räderbund. Die Reform der menschlichen Gesellschaft. Verlag Wild, St. Gallen.

Der Arzeneiwissenschaftler und Bauwesenbau. Mit 150 Abbildungen und vielen Textabbildungen. Mit begleitendem Text der Bauberatungsstelle von Dr. S. Feder. 12 Lieferungen für je 1.25 Mk., geb. 18.70 Mk. Verlag Heimkultur, Wiesbaden.

Europäische Staats- und Wirtschaftszeitung. Herausgeber Dr. Anton Dörflicher. Nr. 12 und 13. Sonderheft Der Waise. Hiltland. Verlag Dr. A. Dörflicher, Berlin, Unter den Linden 70. Preis des Sonderheftes 3 Mk., Abonnementpreis vierteljährlich 7 Mk.

Prof. Dr. Fritz Eiler, Zomlo. Polit. 4. Auflage (Wissenschaft und Bildung. Band 4) Verlag von Quelle und Meyer, Leipzig. Preis 1.50 Mk.

Die anwesenden „Farmer“ hatten nach diesen Mitteilungen die Überzeugung gewonnen, daß sie zunächst einmal ihre Hoffnungen auf die „Sonderauschüsse“ aussetzen müßten; Herr Winger hatte es vorgezogen, zu dieser Ansprache nicht zu kommen. Es stellte sich aber heraus, daß es Winger mit seinen Angaben gar nicht so genau nimmt. Der Schöngemeinschaft hat er eine Anzahl von 1200 Mitgliedern mit 50 000 M. Zeichnungskapital, anderen Leuten jedoch weit höhere Zahlen genannt. Ueber die Person Wingers hatte man ermittelt, daß es sich um einen stellunglosen Handlungsgehilfen handelt, der offenbar ein großer „Optimist“ ist, und von realen Grundlagen auch nicht die geringste Ahnung hat.

Es blieb den Enttäuschten demnach nichts anderes übrig, als eine Kommission zu wählen und sie mit der Schutzgemeinschaft zu beauftragen, um mit Winger wegen Rückzahlung des noch vorhandenen Geldes nach Abzug der Unkosten, die allem Anschein nach nicht gering sind, „ins Einvernehmen“ zu gehen.

Das Interesse für ein solches Unternehmen ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen verständlich. Bei einiger Ueberlegung mußten sich aber die Zeichnungslustigen selbst sagen, daß es sich hier um eine faule Sache handelt. Doch scheinen dem Herrn Winger fast ausschließlich „bessere Leute“ ins Gorn gelaufen zu sein, die auf weitere Zuschüsse zu den Freunden ihrer Tafel kalkuliereten.

Die Fleischergesellen für die zentrale Wurstherstellung.

Die Ortsgruppe Leipzig vom Zentralverband der Fleischhersteller schreibt uns:

Zu dem Artikel über die Wurstbereitung in Leipzig bemerken wir, daß wir uns wie auch sämtliche arbeitslose Fleischergesellen gegen die Aufhebung der Wurstzentralisation ausgesprochen haben. Erst nachdem Fleischvermeister Vogel sowie Stadtrat Seyditz per Kuts in der Landesfleischstelle Dresden waren, mußten wir uns mit den gegebenen Verhältnissen abfinden. Zur Unterbringung der Arbeitslosen muß gesagt werden, daß bis jetzt erblisch noch 14 Tagen 141 Arbeitslose eingestellt sind und nicht 328, was das Leitorgan des Herrn Stadtrat, die Leipziger Neuesten Nachrichten, behauptet. Davon ist einem Teil bereits wieder gekündigt worden, verschiedene Fleischmeister verweigern die Einstellung überhaupt. Sie wollen sich wahrscheinlich nicht hinter die Küstler gucken lassen, denn sie werden wohl Ursache haben, ihr Tun zu verheimlichen. Durch die Aufhebung der Wurstfabrik sind auch 50 Fleischhersteller arbeitslos geworden, so daß jetzt in Wirklichkeit nur 91 Fleischhersteller beschäftigt werden. Ferner verpflichteten sich die Fleischmeister, aus 100 Pfund Wurstgut mindestens 75 Prozent Wurst herzustellen, aber für mehrere Fleischhersteller mußte auf dem Schlachthof extra Wurst angefertigt werden, weil sie angeblich nicht mit dem angezeigten Wurstgut auskamen.

Weiter schreibt der Zentralverband zu dem Artikel vom 4. April über „Millionen-Heberische der Viehandlungs-Verbände“: Mit dem Tage, wo die Schlachtungen für die Militärleistungen und die Zufuhr von Schlachtvieh nachließ, wurde den für den Viehandels- und Kommunal-Verbande beschäftigten Arbeitern der Lohn auf 50 M. wöchentlich heruntergesetzt, gleichzeitig mußten die Arbeiter eine Woche um die andere ausweichen. Sie stellten dadurch der Erwerbslosenfürsorge anheim, wo die Unterhaltung allerdings höher war als 50 M. Erst nachdem die Organisationsleitung eingriff, bemühte sich der Vorsitzende des sächsischen Viehandels-Verbandes, einen kleinen Lohnzuschlag zu bewilligen. Auf der einen Seite Millionen Heberische, auf der andern Armut und Elend. Es ist wirklich an der Zeit, daß diesen Herren das Handwerk geleitet wird, und daß diese Unternehmungen unter Kontrolle der Allgemeinheit gestellt werden.

Zuckermarkt und Marmeladebelleterung. Die Reichsstelle für Obst und Gemüse schreibt: Der infolge von Transporterschwierigkeiten aller Art, von Fabrikschließungen, Unruhen, Diebstählen und Plünderungen, nicht zuletzt auch infolge der Ereignisse in der Provinz Polen eingetretene Zuckermangel macht, wie die Blätter bereits gemeldet haben, die programmmäßige Durchführung der Versorgung des deutschen Volkes mit Marmelade, trotz ausreichender Vorräte an Obstmehl in den Marmeladefabriken, unmöglich. Wie uns die Reichsstelle für Gemüse und Obst mitteilt, wird jedoch nicht die Marmeladebelleterung gänzlich eingestellt. Vielmehr ist Vorkehrung getroffen, daß die zur Verteilung gelangenden Rationen nur verkürzt werden, so daß immerhin bestimmte Aussicht besteht, bis zum Monat Juli d. d. J. Zucker und Marmelade, wenn auch in bescheidenen Mengen, zum Brotzusatz an die Bevölkerung verteilen zu können.

In Stelle einer Verbesserung der Lebensmittelversorgung gibt es an allen Ecken und Enden erneute Einschränkungen. Und die Schuld — tragen Fabrikstreiks, Unruhen. Aber die Arbeiterklasse ist sich wohl bewußt, daß das alles nur die Folge der schmählichen Politik der Regierung ist, die ja den Arbeitern nur mit schönen Worten oder, wenn das nicht hilft, mit Wuchsprüben antwortet, nach außen aber eine Inedeltüchtige Haltung einnimmt und kapitalistische Interessen vertritt.

Nahpreisermäßigung für Milchlieferer. Das Reichamt schreibt. Den Teilnehmerinnen der Frühlingsmuttermesse in Leipzig ist für die direkte Fahrt nach Leipzig und zurück auf den deutschen Eisenbahnen wiederum eine Nahpreisermäßigung um die Hälfte gewährt worden. Bei den noch immer vorherrschenden Betriebsschwierigkeiten hat die Vergünstigung diesmal jedoch infolge einer Einschränkung erfahren, als sie auf den preussischen Staatsbahnen nur bewilligt wird, bei einer Entfernung zwischen der Reiseantrittsstation und Leipzig von mehr als 200 Kilometer, auf den sächsischen Staatsbahnen von mehr als 100 Kilometer.

Postsendungen an in England beständige Matrosen. Für die Befragungen der in England internierten Kriegsdienstleute gehen dauernd Postsendungen an einzelne Marineangehörige ein, auf denen der Schiffsname nicht verzeichnet ist. Sie kommen in der Regel als unbestellbar zurück. Es ist durchaus notwendig, daß die Privatbriefe und Sendungen die vollständige Anschrift des Empfängers tragen, z. B. Matrose A. B. auf Aric, Schiff Bayern, Internierungsverband Wilhelmshaven.

Lufthafensverkehr. Zur Zeit bestehen folgende Lufthafen-Verbindungen: Berlin-Leipzig, Berlin-Döbeln und Berlin-Damberg. Am 15. April d. J. wird die Strecke Berlin-Damberg-Mehlitz-Borsdorf eröffnet. Die Ausdehnung des Luftverkehrs auf Dresden und Frankfurt a. M. steht binnen kurzem bevor. Zur Erleichterung des Luftverkehrs ist von jetzt ab die Einlieferung von Luftpostsendungen bei sämtlichen Postanstalten und durch die örtlichen Groß-Verläge zugelassen.

Gebühren für Briefe bis zu 20 Gramm 1 M., von 20—250 Gramm 1.50 M. Aufdruck: Luftpost. Sofern die Briefe innerhalb Berlins eine Bescheinigung enthalten, ist die Sendung entweder mit der Aufschrift Luftpost zu versehen und mit einem Zuschlag von 25 Pf. zu frankieren, oder bei den hierfür bereits früher zugelassenen Postämtern 25 Pf. 10, 20, 30 und 50 Pf. 50 Pf. Stunden, sowie bei dem Postamt C 2 höchstens eine Stunde vor den planmäßigen Abflugzeiten aufzugeben. Die Briefe werden zur Zeit vormittags 7 Uhr und nachmittags 1 Uhr. Veränderungen werden jeweils bei den Postanstalten bekanntgemacht.

Altkassa sind auch solche Luftpostsendungen zugelassen, die auf mehreren Postämtern befristet werden können. Sie unterliegen einem Gebühren-Zuschlag. Auch können Sendungen nach und von diesen Orten mit Luftpost befördert werden, die hinter dem Zielort oder vor dem Abflugort der Flugstraße liegen.

Ausfallende Zunahme der Feuerbestattungen seit der Umwälzung. Die Feuerbestattung nimmt seit der staatlichen Umwälzung und dem Waffenstillstand ganz ungewöhnlich zu. So stieg schon im November die Zahl der Einäscherungen von 1002 im Vorjahr auf nicht weniger als 1708. Im Dezember ging die Strigerung von 1142 auf 1262. Wenn im Januar wieder etwas geringer war, von 1044 auf 1067, so ergab sich im Februar wieder eine Zunahme von 1097 auf 1490.

Ein Hilfsarbeiter. Und wird geschrieben: Da mein Vater schon seit einigen Tagen bedürftig krank war, ließ ich beim plötzlichen Ausbrechen einer Krankheitserkrankung in meiner Angst während gegen 2 1/2 Uhr am Herrn Dr. R. u. o. H. e., Rantstraße 28, um ärztliche Behandlungsmittel zu holen. Indem der Herr Doktor mir

sagte: Wissen Sie nicht, daß ich mir morgens und nachmittags Sprechtunde habe, schlug er mir die Uhr vor der Nase zu. Es hätte ihn doch nur einige Worte gekostet, und mir war gekollert.

Allerdings eine eigenartige Pflichtauffassung dieses Arztes.

Papierausschreibung. Die Kriegsverwertungsgesellschaft für das Papierfach beabsichtigt, aus den Beständen der zurückbleibenden Beerdigungsvorrichtungen auf Papierlieferungen auszuscheiden. Die Müller liegen in der Zeit von 9 bis 12 Uhr in der Kammer der Handelskammer Leipzig, Neue Börse, Erdbeerstraße 2, Aufg. B, zur Einsicht aus.

Die Kandidatenliste der Arbeitslosen der U. S. V. D. und der Kommunistischen Partei für die Arbeiterkassenwahl wird in der heutigen Nummer im Anzeigenblatt veröffentlicht.

Geschäftsbesuch am Osterfest. Die Mitglieder der Vereinigung Leipziger Bank- und Bankiers sind übereingekommen, ihre Geschäfte am Osterfest, dem 19. April, vollständig zu schließen zu halten. Die Leipziger Börse bleibt ebenfalls an diesem Tage geschlossen.

Der Kleinhandelsverkaufspreis für Zucker ist vom 1. April 1919 ab um 1 Pf. für das Pfund erhöht worden.

Geheimtipp-Vorträge. Die vom Landesverein Sächsischer Heimatschutz wegen des Saalheuerworts verschobenen Vortragsvorträge finden nunmehr vom 25. April ab jeden Freitag im großen Festsaal des Zentraltheaters statt. Es sprechen: Dozententrat Rektor Professor Dr. Otto Eduard Schmidt-Freiwald über die Schönheit des sächsischen unteren Oberrhein; Direktor der Urania Franz Goerke-Berlin über die Schönheit der deutschen Landschaft; Professor Dr. Braeh-Dresden über Frühlingsszenen unserer Heimat; Hofrat Professor D. Seyffert-Dresden über Wohnung und Hausrat, ein Vortrag zur Gesundheitsbildung; Lehrer Friedrich Richter-Leipzig über unsere Leipziger Wälder; Stadtbaurat Riech-Freiberg über Alt-Freibergs Bergbau, ein Kulturbringer Sachsens und Schuldirektor Dr. phil. Paul Bink-Weipzig über Deutsche Hausinrichtungen, ein Spiegel deutschen Wesens.

Eintrittskarten zu 8 M. für Mitglieder, 4 M. für Nichtmitglieder sind bei Rudolf Wille, Gottschewitz, 17, und in den übrigen bekannten Verkaufsstellen erhältlich.

Schlachthof. Mittwoch, den 9. April, 9—12 Uhr, 26—32 000, Kundgabe von Krastbrillenzentr, Brillwürfeln und einem kleinen Posten Pferdewurst.

Polizeinrichten.

Ein Lebensmittelbetrüger verhaftet. Ein 20 Jahre alter Arbeiter aus L.-Kleinbuchow, der schon wegen Lebensmittelbetrügereien vorbestraft ist, war in letzter Zeit wieder aufgetreten. Indem er ausläufigen Personen vorgab, Lebensmittel verschiedener Art für sie besorgen zu können, erwiderte er sich Geldbeträge von 17 bis 100 M. Auch zwei Fahrräder hatte er sich unter betrügerischen Angaben zu verschaffen gewußt.

Wem gehören die Fahrräder? Im Besitz von zwei in Hof festgenommenen Einbrechern wurden u. a. auch zwei Fahrräder vorgefunden, die bei beiden in Leipzig von Unbekannten erstanden haben wollen. Vermutlich handelt es sich um Diebstahlsbeute, zumal der eine der Festgenommenen bereits hier als Fahrraddieb bekannt ist. Besondere Kennzeichen beider Räder sind eingetragene Reparaturstiche an den hinteren Laufrädern. Das eine trägt die Marke Redarulum, hat schwarzen Rahmenbau und braunen Lederfattel mit dem eingepreßten Buchstaben S; das andre ist ein schwarzes Damenrad, Fahrstuhlchen, Licht-Fahrradwerke, hat Lederfattel mit grüner Stoffdecke und an der Vorderradgabel ein Gefäß zum Gepäcktransport. Die ehemaligen Besitzer dieser Räder wollen sich schleunigst bei der Kriminalabteilung melden.

Diebstehende. Die Kriminalabteilung hat folgende Schmuckstücke in Verwahrung, die offenbar aus Diebstählen herrühren: eine vergoldete Herrenuhr, eine vergoldete Damenuhr, eine vergoldete Kettenarmband, eine vergoldete Brosche, einen goldenen Kragnenpomp und ein Paar Anzüge mit einem Opal. Die rechtmäßigen Eigentümer wollen sich alsbald mit der Kriminalabteilung in Verbindung setzen.

Tod durch Gasvergiftung. In der Nacht zum Sonntag ist eine 53jährige Schriftführerin in ihrer Wohnung in L.-Mendels an Vergiftung durch Leuchtgas verstorben.

Pferd und Wagen gestohlen. Am Sonnabendvormittag ist ein Pferdewagen vor der Markthalle von dreisten Spitzbuben weggeführt worden und seitdem spurlos verschwunden. Das Pferd ist ein gelblicher brauner Wallach im Werte von 2500 M., mit langem, schwarzem Schweif und kleinem, weichen Stiern, der Wagen ein alter, gelber Fleischwagen mit Gabelschiffel. Für Wiederherbeschaffung des Gestirns werden 100 M. Belohnung zugesichert.

Drei Schaufensterdiebe in Haft. Die Kriminalpolizei hat drei arbeitslose Buchhändler aus Schönfeld und Volkmarshaus gefasst, denen sieben Schaufenster- und Schaufensterdiebstahle nachgewiesen werden konnten. Ihre Beute von mehreren tausend Mark, zumest aus photographischen Apparaten, optischen Werkzeugen, Taschen, Lampen, Schmuckstücken bestehend, wurde zum größten Teil noch in ihren Wohnungen und Kellern versteckt vorgefunden. Ein Teil ist bereits von ihnen an Händler verkauft worden. Sie sind alle drei gefänglich und sehen ihrer Bestrafung entgegen.

Polizeimörder festgenommen. Vor einigen Tagen ist von der Kriminalpolizei ein 30jähriger Kellner verhaftet worden, der gewerkschaftlich den Diebstahl von Ueberziehern und Wänteln betrieb. So hatte er aus zwei Lehrinstituten zwei Pelze im Werte von 5000 Mark entwendet. Die gestohlenen Sachen konnten größtenteils wieder herbeigekauft werden.

Lebensmittelliste für Mittwoch, den 9. April.

Für Haushaltungen.

Anmeldung. Fleisch, abzugeben Fleischmarkenkreisen H 1—10, Kinder H 1—5.

Gier: abzugeben Eiermarken 1 & 2.

Für Händler.

Kartoffeln: Bezugscheinanforderung durch die Großhändler.

Milch: Milchmarkenablieferung durch die Milchhändler. Nr. 501 bis 750.

Getreiden und Graupen: Markenablieferung durch Klein- und Großhändler einer Obmannschaft an ihren Obmann.

Aus der Umgebung Leipzigs.

Panndorfer Sparkasse. Bei der Sparkasse wurden im ersten Vierteljahr 1919 1 070 960.84 M. eingezahlt und 222 151.92 M. abgehoben. Das Einleger Guthaben beträgt 15 175 610.74 M.

Leipzig. Gemeinderat. Nach Erledigung verschiedener Wahlen wird auf Vorschlag des Verfassungsausschusses gegen zwei Stimmen beschlossen, beim Rat der Stadt Leipzig anzufordern, ob er im Prinzip bereit ist, Verzicht in die Stadt Leipzig einzuerlösen. Drei Krastbrillenzentralsen wird die Konzeption zur Aufstellung von Krastbrillenzentralsen erteilt. Für den Fall des Ausbruchs einer Epidemie soll das Diafonienhaus bewegt werden, für Verzicht eine Parade zur Krönung zu stellen. Der Haushaltungsplan für 1919, von den Ausschüssen vorbereitet, wird durchberaten und genehmigt. Die Gehälter und Zulagen für die Beamten werden genehmigt. Der Haushaltungsplan schließt mit einem Restbetrag von 708 254 M. ab, welche Summe durch Entnahmen und Grundsteueranforderungen ist. Unter Ablehnung des Zuschusses für städtische Bedürfnisse wird beschlossen, bei der Erhebung der Gemeindefürsorge 145 Fr. beizubehalten, ebenso den alten Normalsteuersatz. Die Grundsteuer soll nach 220 M. vom Tausend Wert erhoben werden. — Arbeitslose sind 720 am Orte, davon 408 männl. und 222 weibl. Da das Geld um Einzahlung in das Bezirksamt

gehört der Stadt Leipzig von Ministerium genehmigt ist, werden vom 1. April an die Leipziger Fälle an die Arbeitslosen bezahlt.

Mahren. Gemeinderat. Nach Erledigung verschiedener Wahlen wird der Rat einer drei Meter breiten Hochwasserkanal Brücke über die Plintine beschlossen. Die Bauausführung hat so zu erfolgen, daß die spätere Verbreiterung auf 14 Meter Straßenzu erweitern. Die Sparkasse ist in die letzte Polizeiverwaltung zu erweitern. Die Steuerkasse ist in die letzte Polizeiverwaltung zu verlegen. Für die erforderlichen Umbauarbeiten und für die Beschaffung von Inventar usw. werden 27 830 M. verwilligt. Die Hilfskommissionen Waldschläge und Nahrung werden ab 1. April zu planmäßigen Exzedenten bei der Steuerkasse befristet. Für die Sparkasse sind zwei Exzedentenstellen zur Beschaffung auszuscheiden. Ein Stellvertreter für den Wasserwerksmaschinenführer, ein Maschobote und drei Schutzleute (das ist kommt ein Hilfsbeamter in Verfall) sind einzustellen. Die Ausschreibung dieser Stellen hat zu erfolgen. Bei der Gemeindeverwaltung ist die durchgehende Geschäftstätigkeit einzuführen. Das Nähere hat der Verfassungsausschuss zu regeln. Aus Sparkassenmitteln sind 500 000 M. vierprozentige Kreditbriefe der Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden anzukaufen. Von der Zeichnung sächsischer Staatsanleihe wird zunächst abgesehen. Die Erhöhung der Löhne des Volkstischpersonal wird beschlossen. Da der Fortbestand der Volkstische als zwingend angesehen wird, ist für die Beschaffung der erforderlichen Lebensmittel Sorge zu tragen.

Wiederlich. Generalversammlung. Am 5. April hielt der Ortsverein seine leider schwach besetzte Generalversammlung mit einem vorangesagten Vortrag der Frau Jeda über: „Die kapitalistische Ausbeutung auf dem Gebiet des Versicherungswesens“ ab. Der Vorsitzende gab in längerer Ausführungen einen Überblick über das verflochtene Geschäftsjahr und hob hervor, daß der Verein zur Zeit 180 männliche und 48 weibliche Mitglieder aufzuzahlen hat. Der Kassenbestand ist 1285 M., die Einnahmen betragen 608.42 M., die Ausgaben 504.57 M. Der Abonnentenstand der Volkszeitung, welcher bei Kriegsausbruch 150 betrug, während des Krieges aber zwischen 60 und 30 schwankte, ist jetzt auf 285 gestiegen. Nach vorgenommener Neuwahl wies der Vorsitzende noch auf die am 8. April im Restaurant Krell stattfindende Frauenversammlung hin und bat um rege Agitation für dieselbe.

Pindenthal. Aus dem Schulvorstand. In der Sitzung vom 3. April wurde Kenntnis genommen von den Wahlvorschlägen des Gemeinderats für die drei neugegründeten Lehrstellen. Beschlossen wurde, bei der Bezirksinspektion für alle neun Bewerber die Lehrprobe in unserer Schule zu beantragen, zugleich soll ersucht werden, religiöse Themen von den Lehrproben auszuschließen. — Das Gesuch einer nach Wiederlich verzogenen Familie, ihr Kind auch ferner in unsere Schule schicken zu dürfen, wurde aus prinzipiellen Gründen abgelehnt. — Da wegen Ueberfüllung der neuen Schule mit Beginn des neuen Schuljahres zwei Klassen im alten Schulaus benutzt werden, wird die Schaffung einer Abortanlage für die Schulkinder beschlossen. — Als Schularzt wird einstimmig Herr Dr. Jerves gewählt. — Das Schul- und Volkshaus wird, nachdem es endlich repariert wird, demnächst wieder eröffnet. — Für den in Aussicht genommenen Ausbau des südlichen Flügels an unsere Schule soll ein Kostenschlag angefertigt werden.

Milch. Nahrungsmittelverteilung. Vom Mittwoch bis Sonnabend der laufenden Woche werden verteilt Daser Nährmittel gegen 4. Bezirks-Kindergarten, Marke Nr. 2, 4. Bezirks-Kleinbinderlarte Marke Nr. 18, 4. Bezirks-Kinderlarte Marke 11, 10. Bezirks-Lebensmittellarte Marke Nr. 4, je 250 Gramm für 41 oder 44 Pfg.

Leipzig. Kohlenkartenausgabe. Die neuen Kohlenkarten für Haushaltungen für die Zeit vom 1. April 1919 bis 31. März 1920 werden von Montag, den 7. April, bis Montag, den 14. April, im Rathaus, Ritterstraße, Zimmer Nr. 1, in den Dienststunden von 8—1 Uhr vormittags ausgegeben. Vorzulegen ist der Lebensmittelliste. Die Ausgabe erfolgt nur an selbständige Haushaltungen.

Zweikan. Diebstahl. Stehischändler. Während der Tanzmusik am Sonntag künnte ein Spitzbube die oberen Stufen des Goldenen Adlers aus. Der Kellnerin sowie dem Wirt wurden Wäsche, Kleider usw. gestohlen. Der Dieb wurde, schwer beladen, auf der Treppe gesehen, doch gelang es ihm, durch den Garten zu entkommen. — Einen guten Griff machte vor einigen Tagen der S.-Mat bei einer Beschlagnahme von Mehl. Der hier wohnende Bankangestellte F. R. K. betrieb seit einiger Zeit einen schwungvollen Mehlhandel. Man war ganz sicher geworden, daß man doch schon dem S.-Mat das Mehl mit 1.20 M. das Pfund an. Einmal über vier Zentner Weizenmehl wurden beschlagnahmt. Einträglich muß das Geschäft aber in der Zeit der allgemeinen Lebensmittelknappung gewesen sein, denn wie uns mitgeteilt wird, hat sich F. K. jetzt ein Haus für 32 000 M. „verdient“.

Sächsische Angelegenheiten.

Reform der Gemeindeverwaltung.

Die Revolution hat für die Gemeindevertretungen das allgemeine, gleiche Wahlrecht gebracht. Aber sie ist auf halbem Wege stehen geblieben. Neben den freigewählten Gemeinderäten und Stadtratskollegien bestehen noch immer die Stadträte als Neben- und übergeordnete Körperschaften und auf dem Lande das System der Gemeindeältesten und der obrigkeitlichen Bevormundung. Dieses Nebeneinander führt zu fortgesetzten Reibungen, die — wie ganz besonders die unruhigen Verhältnisse in der Leipziger Stadtverwaltung gezeigt haben — jede ersprieglische Arbeit hindern. Und mit Ausnahme der Konservativen stimmen so ziemlich alle Parteien darin überein, daß eine völlige Umgestaltung der Gemeindeverwaltung und Gemeindegesetzgebung notwendig ist. Dringend notwendig aber ist es, daß vorläufig wenigstens die am schärfsten hervortretenden Mängel beseitigt werden, wie es in einer Reihe von Anträgen der sozialdemokratischen Fraktionen in der Volkstammer verlangt worden ist.

Einige dieser Forderungen sollte die Regierungsvorlage über die Wahlen für die Gemeindeverwaltung „u. die gestern zur Beratung stand, einlösen. Wir haben bereits am Sonnabend darauf hingewiesen, daß der Entwurf sehr mangelhaft ist. Das wurde auch von allen Parteien — ausgenommen natürlich die Deutschnationalen, die grundrätlich gegen jeden Fortschritt schwere Bedenken haben — ausgesprochen. Die Vorlage wird deshalb im Ausschuss noch eine wesentliche Umgestaltung erfahren.

In der Hauptfrage konzentrierte sich das Interesse auf den von unserer Fraktion gestellten Zusatzantrag, der fordert, daß eine gerichtliche Verfolgung wegen eines politischen Vergehens auf die amtliche Tätigkeit eines Gemeindevertreters ohne Einfluß bleiben soll. Von der Presse war bereits angedeutet worden, der Antrag sei mit Rücksicht auf die 400 000-M.-Affäre in Leipzig eingebracht und habe nur den Zweck, zwei unabhängigen Stadtratskollegien ein Mandat zu retten. Genosse Lipinski bemerkte demgegenüber, der Antrag liege nicht nur im Interesse der Partei, sondern im Interesse der städtischen Verwaltung, die durch das merkwürdige Verhalten des Leipziger Stadtrats völlig lahmgelegt ist. Er wies an der Hand der Tatsachen nach, daß das vom Leipziger Bürgermeister veranlaßte Verfahren nichts ist, als ein dreifacher Versuch einer politischen Bevormundung. Den bürgerlichen Parteien, die noch vor kurzem ein gewaltiges Geschrei über die Leipziger „Erpresseraffäre“ erhoben hatten, war es bei diesen Auseinandersetzungen gelungen, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zu ziehen. Da das Geld um Einzahlung in das Bezirksamt

andersehung anheimelnd nicht ganz wohl. Herr Blüher meinte sogar, der Antrag sei ganz überflüssig und eigentlich „reaktionär“, denn durch die Verordnung über das allgemeine Wahlrecht vom 28. November seien ja die in den Paragraphen 44 und 65 der rev. Städteordnung vorgesehenen Beschränkungen bereits gefallen. Und als Genosse Lipinski bemerkte, daß das Ministerium die gegenteilige Auffassung vertreten habe, erklärte Herr Dr. Nothe, dann seien der Leipziger Rat und das Ministerium eben im Irrtum. Da schließlich auch der Minister des Innern erklärte, die Regierung werde dem Antrage zustimmen, ist seine Annahme gesichert. Und damit wäre die glorreiche Aktion des Leipziger Bürgertums ins Wasser gefallen.

Außer der Regierungsvorlage stand noch ein deutsch-nationaler Antrag auf der Tagesordnung, der verlangte, daß den durch den Krieg arbeitslos gewordenen Handlungsgehilfen durch Entlassung solcher Aushilfskräfte Platz geschaffen werde, die nicht zur Aufrechterhaltung ihrer wirtschaftlichen Existenz arbeiten müssen. Der Antrag war an sich überflüssig, denn entsprechende Anweisungen sind von den Ministern schon vor längerer Zeit gegeben worden. Aber die Antragsteller versetzten auch einen ganz anderen Zweck. Worauf es ihnen ankam, zeigte der deutsch-nationale Handlungsgehilfe Prof. Dr. in einer langen Rede seine und seiner Gefinnungsgenossen prinzipielle Gegnerschaft gegen die Frauenarbeit überhaupt zur Geltung brachte. Die reaktionären Absichten der Antragsteller wurden durch einen Zusatzantrag unserer Fraktion vereitelt. Außerdem fertigte der Arbeitsminister Herr Prof. Brodt treffend ab, indem er ihm entgegenhielt, daß nicht nur die Handlungsgehilfen, sondern alle Arbeitslose, und auch die auf ihre Arbeit angewiesenen Frauen unter den Kriegsfolgen zu leiden haben.

Der Antrag mit dem Zusatzantrag wurde schließlich an den Rechenschaftsausschuß überwiesen.

Erfahrpflicht bei Aufruhrschäden.

Das sächsische Justizministerium hat nach einer Mitteilung der Dresdner Volkszeitung einen Gesetzentwurf über die Erfahrpflicht bei Aufruhrschäden anbereitet. Er unterliegt zur Zeit der Beratung der übrigen beteiligten Ministerien. Sachlich enthält dieser, im Gegensatz zu Vordrucken, einer solchen gesetzlichen Regelung; es geht nur die Bestimmung des sächsischen Bürgerlichen Gesetzbuches, daß der Täter zum Schadenersatz verpflichtet ist. In der Hauptsache dürfte durch die Neuregelung die Gemeinden schadenersatzpflichtig gemacht werden, da sie über die Polizeigewalt

verfügen. Die Gefahr, die daraus zweifellos für die Finanzen der Gemeinden erwachsen kann, wird voraussichtlich durch eine Zwangsversicherungspflicht bei der staatlichen Landesversicherungskasse verringert werden. — Uebrigens hat auch die Handelskammer Dresden eine Eingabe um Abmilderung der Erfahrpflicht an das Ministerium des Innern gerichtet. Sie befristet die Ausdehnung der Haftung auf Reich und Staat, weil wenigstens in der Regel auch sie und ihre Organe ein Teil der Schuld treffe.

Bekämpfung der Wohnungsnot.

Das sächsische Wohnungsamt beschäftigt sich mit der Wohnungsnot. Für das nötige Pauschal ist bereits gefordert. Reich, Staat und Gemeinden geben bekanntlich ganz erhebliche Beiträge wegen der Verteuerung. Das sächsische Finanzministerium ist bereit, noch bedeutend weiter zu gehen, als beabsichtigt war. Zur Ausführung fehlt aber das Notwendigste, nämlich die Ziegelsteine. Darum ist die Aufgabe des Wohnungsamtes im Augenblick die, den vorhandenen Wohnraum zu bewirtschaften, was nach den neuesten Normen vom 23. September 1918 geschieht. Das sächsische Wohnungsamt ist bemüht, Kasernen freizubekommen, und wird durch Umbauten Wohnungen herstellen.

Wien. Die Stadterordneten beschloßen die Einführung der allgemeinen Volksschule von Ostern 1919 an. Die höhere Bürgerschule für Mädchen soll als höhere Mädchenschule nach dem Gesetz von 1910 eingerichtet werden. Beide Beschlässe wurden einstimmig gefaßt.

Briefkasten der Redaktion.

M. L. 1. Es kommt auf die getroffenen Abmachungen an. Wenn der Stiefvater nur als Verwalter zu betrachten ist, muß er den Garten herausgeben, kann aber Entschädigung für gemachte Aufwendungen beanspruchen. Im Weigerungsfalle bleibt nur der Klageweg offen. 2. Der überlebende Ehegatte hat in diesem Falle nur ein Viertel der Erbschaft zu beanspruchen, während Dreiviertel den Kindern zufallen. 3. M. 688. Im Falle der Bedürftigkeit kann der Familie eines Gefangenen die Wohnung ganz oder teilweise ausbezahlt werden. Stellen Sie einen entsprechenden Antrag an den Erbschaftsamt. 4. M. 69. 1. und 2. Die Ehefrau des Verstorbenen hat in diesem Falle nur Anspruch auf ein Viertel des Nachlasses, Dreiviertel stehen den Kindern zu. 3. Ja, soweit das zur Bestreitung ihres Unterhalts im bisherigen Umfange notwendig ist, jedoch nur innerhalb der ersten 30 Tage nach dem Tode des Erblassers. 5. M. 77. 1. Das kommt auf die Entscheidung des Gerichts an. In der Regel hat die unterliegende Partei die Kosten zu tragen. 2. Die Kinder werden in der Regel der Mutter nicht schuldig erklärt, Partei zugesprochen.

J. W. Darüber können Sie beim Kriegsernährungsamt näheres erfahren. 2. V. 1. Mödern. Wenn ordnungsgemäß gekündigt wird, ist dagegen nichts zu tun. 3. C. M. 7. 1. Fordern Sie das Geld vom Verlag zurück. 2. Ob und wann das Blatt wieder erscheint, wissen wir nicht. 4. H. Pauschberg. Die Festsetzung einer kurzen Wartezeit von höchstens einer Woche ist den Gemeinden gestattet. Für Kriegsteilnehmer darf eine Wartezeit nicht festgesetzt werden. 5. J. Leipzig. Es ist richtig, daß die Weiterzahlung der Unterstützung auf Anweisung der Reichsregierung eingestellt worden ist. Sie können dagegen vorläufig nichts weiter tun. 6. C. M. 18. Anspruch auf Entlassungsgeld haben alle nach dem 9. November 1918 ordnungsgemäß entlassenen Unteroffiziere und Mannschaften. Zur ordnungsgemäßen Entlassung gehören Abgabe von Waffen und Munition, Empfangnahme der Entlassungspapiere, Anerkennung der Stammtafel. 7. Arcanatorium. Verein für Feuerbestattung, Geschäftsstelle Leipzig, Argenstraße 14. Alles Nähere erfahren Sie dort. 8. J. M. 11. Richten Sie einen entsprechenden Antrag zunächst an die Leitung der Militär, eventuell an die Amtshauptmannschaft. 9. H. L. Schirmerstr. Es kommt darauf an, ob Sie damals bereits einen bindenden Kaufvertrag unter Zugrundelegung des genannten Preises abgeschlossen haben. In diesem Falle brauchen Sie den höchsten Preis nicht zu zahlen. 10. M. L. 50. Die Auszahlung der Unterstützung ist auf Anweisung der Reichsregierung eingestellt worden. 11. J. M. 11. Und für solche Zwecke nur die Darlehnsanstalt für Gewerbetreibende bekannt. — 1 M. L. überweisen wir der Parteikasse. 12. M. U. Grünhainchen. Wir haben die Adresse des Vereins leider nicht erfahren können. 13. Reno Wenz. Wenden Sie sich an die Ortskostenstelle Leipzig, Alterkrasse (Georgenhalle), vielleicht kann Ihnen bevorzugte Beförderung zugelegt werden. 14. S. L. 777. Der Artikel ist gewiß richtig, aber er ehnet sich nicht zum Ausdruck, da wir ja dieselben Gedankenansätze oft zum Ausdruck gebracht haben. 15. M. M. 100. Strafausschuß kann in diesem Falle gewährt werden. Anträge sind an den Oberstaatsanwalt zu richten. Strafausschuß mit späterer Begründung kommt für ältere Personen nur in Betracht, wenn besondere Milderungsgründe vorliegen. Sie muß vom Gericht ausgesprochen werden. 16. M. J. P. A. J. Sofern bestimmte in der Verordnung vom 4. 1. 1919 bezeichneten Voraussetzungen erfüllt sind, ja. Ohne nähere Kenntnis aller in Betracht kommenden Umstände läßt sich aber bestimmter Befcheid nicht geben. Sie wenden sich am besten an Ihre Gewerkschaft. 17. M. W. Dürker Straße. Die Erwerbslosenunterstützung ist für uneheliche Kinder zu zahlen, wenn der Vater arbeitslos ist und das Kind sich in seiner Pflege befindet. Wenden Sie sich einmal an den Arbeiterrat. 18. D. M. 30. Wenden Sie sich an das Vormundschaftsgericht.

Koffer, Taschen Schul- und Reise-Artikel
Karl Blaich
Windmühlensstr. 39 u. Tauchaer Str. 16
Koffer- und Lederwaren-Fabrik

Tanz-Lehr-Institut G. Töppner u. Frau
Leipzig-R. Frommannstr. 5, pt., Ecke Göschensstrasse (Nähe Stephanplatz). — Unserer grossen gutbürgerlichen Sonna- u. Wochentagskurse beginnen am 27. u. 29. April und erbiten wir werte Anmeldungen rechtzeitig.

Carola Theater
Dufour-Gasse 16
Achtung! Dienstag bis Donnerstag

Das Haus von Gegenüber
Detektiv Harry Higgins
Detektiv-Schlager in 4 Akten

Die Rivalin
nach d. gleich Bühnenwerk in 5 Akten

Das schwarze Gespenst
Drollige Filmbarleske in 2 Akten

Künstler-Konzert: „Winterquartett“

Möbel-Verkauf!
Stellerschränke u. 185 Mf. an
Vertiko „ 185 „
Spiegel „ 75 „
Tisch „ 55 „
4 Stühle à 25 „ 100 „
Sofa „ 850 „
2 Bettstellen }
2 Spirals } 500 „
2 Auflegmatr. }
Komplette Küchens-Einrichtung von 305 Mf. an
Eingeln oder auf 1815 Mf.
Boschend für Brauenteile
Möbelhaus Grosse, Tel 10670
Windmühlensstr. 35, I.
Versand auch nach auswärts.

Rebel am Schreibtisch
Bebel-Portrait
Kunstblatt
Bildgröße 80/40 cm
Kartongröße 80/80 cm
Preis 2.50 Mf.
mit Verpack. u. Porto 3.30 Mf.
Leipziger Buchdruckerei A. G.
Abteilung Buchhandlung
Leipzig, Tauchaer Str. 19/21.
Postcheckkonto Nr 5347.
Die Ausdrücke und Originalen der Volkszeitung nehmen Bestellungen entgegen.

Befnässen!
Bezeichnung bei Alter u. Geschl. angeben. Auskunft unsonst
Institut „Aurora“
Reichertsbau. A. III 98a Obb.

echten Straußfedern „Brunhilde“.
Die reizende einzig teils Damenhutputz, Sommer und Winter immer modern, fertig zum Selbstaufstecken.
— Ich habe unter Nachnahme —
— in Schwarz und Weiss.
Länge ca. 30 cm, Breite 15 cm zu 4.50 Mf.
„ 30 „ 15 „ 4.50 „
„ 45 „ 17 „ 6. „
— Zurücknahme nach 14-tägiger Probe!

Pracht-Katalog. Grösste Auswahl in Straußfedern, Straußfedern-Kränzen, Halsrücken, Reiherveremie an jedermann unsonst.

Ernst Lange Straußfedern-Arnoldstr. 21a
Hans Düsseldorf
Kein Ladengeschäft. Versand direkt ab Lager.

Händler u. Wiederverkäufer!
Eg- und Kasseöffel, Herren-Uhrketten, Saarschneidemaschinen und dergl. sowie Neuheiten billigst.
Differenz erbeiten unter L. S. 803 an Aud. Woffe, Leipzig.

Höhensonne
Homöopathie - Kräuterheuren
Radium
u. a. vielbewährte Heilmittel z. Individual-Behandlung von:
Rheuma
Gicht
Schias
Herz- Nerven- und Frauenleiden.
Krankh. d. Atmungsorgane
chron. Katarrhe, Asthma etc.
Leber-, Gallen-, Magen-, Darm-, Nieren- u. Blasenkrankh.
Spezial-Behandlg.
veralteter Leiden
n. langjähr. erfolgreich. Praxis
Institut P. Schubert
LEIPZIG, Humboldtstr. 5.
(Ecke Lützowstr. - III. u. Hauptbahnhof)
Sprechz.: 10-2
Sonnt. 11-12.

Sicherheits-Rasier-Apparate
„Festlette“ ges. gesch.
Das neue, gebogene System einstellbar für starken Bart.
Rasierklängen
erstkl. unerreichte Qualitäten.
F. Steiermann
Berlin W. 30, Bernberger Str. 29.
Vert. Crawl & Volgt, Leipzig, Zweinaundorfer Str. 60

SELBST DIE FRAU!
Nur mit „GESCHWINDOL“ der chemischen Reinigung zu Hause, beseitigt die sparsame Hausfrau sofort, dauernd ohne schädliche Wirkung, ohne Feuergefahr alle Flecken!
Wiederherstellung des ursprünglichen Glanzes u. der natürlichen Geschmeidigkeit!
Orig. Fl.: 3,50 Mk. Allein-Fabrikant: Spezialfabrikation - GESCHWIND - WERDAU i. Sa.

Familien-Nachrichten
Selma Wagner
Max Koppe
grüßen als Verlobte
Leipzig, den 5. April 1919
St. Privat-Strasse 28 Albertstrasse 14

Für die uns anlässlich unsrer Goldenen Hochzeit in so reichem Masse erwiesenen Ehrungen sagen wir hierdurch allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.
L.-Buttritzsch, Schönefelder Strasse 26
Julius Starke und Frau.

Für die zahlreichen Ehrungen anlässlich unserer Silbernen Hochzeit sagen wir hiermit allen Verwandten, Bekannten und Freunden unseren herzlichsten Dank.
L.-Mockau, Wilhelmstrasse 12.
Max Beyer und Frau.

Statt Karten! Für die wohlthunenden Beweise herzlicher Anteilnahme und Liebe beim Hinscheiden meiner Lieben, unvergesslichen Frau und Mutter **Bertha Leidenfrost geb. Goldstein** ist es uns nicht möglich, jedem einzeln zu danken. Dank allen Verwandten, Bekannten, Geschäftsfreunden sowie Hausbewohnern für reichen Blumenbesand und ehrenvolles Gedenke; dies alles hat uns in diesen schweren Stunden wohlgetan.
Lindenau, den 5. April 1919.
Habenerstrasse 12.
Reinhold Leidenfrost, Elly Leidenfrost.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß mein lieber treuorgender Mann, unser guter Vater **Hermann Folke** nach langem Leiden am 6. April sanft und ruhig entschlafen ist.
In tiefstem Schmerz
F. M. o. f. a. u., Leipsdner Straße 163, I.
Gertrud Folke nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 9. April, vormittags 10 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Nach längerem Leiden verstarb heute abend 9 Uhr mein lieber Mann, unser treuorgender Vater, Schwieger- und Großvater, der Hausbesitzer und Vogelhändler **Johann Karl Göpel.**
Er starb nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 82 Jahren 11 Monaten.
In tiefster Trauer
L. M. e. u. s. h. e. l. b., Thümmelstraße 5
Frau Grete Göpel geb. Rollo nebst Hugo und Walter im Namen aller Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 10. April, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhaus, L.-Neuschönefeld, Thümmelstraße 5, aus statt.

Deutscher Buchbinderverband
Zahlstelle Leipzig.
Am 6. April verschied im 26. Lebensjahre unser langjähriges treues Mitglied, die Kollegin **Ella Richter.**
Ehre Ihrem Andenken!
Die Ortsverwaltung.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß am 7. April nach längerem Leiden unsere Mutter und Großmutter **Frau Anna verw. Petriok geb. Hohmuth** sanft entschlafen ist.
Dies zeigen tiefbetrabt an
Familie Reinhardt P. Hohmuth nebst Hinterbliebenen.
Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 3 Uhr auf dem Lindenauer Friedhof statt.

Allen lieben Verwandten und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß am 7. April, früh 4 Uhr, meine liebe Frau und gute Mutter, Tochter und Schwester **Elsa Taubert geb. Seidel** sanft entschlafen ist.
In tiefstem Schmerz
Emil Taubert u. Töchterchen Gottrud, Marie verw. Scheibig als Mutter, Kurt Scheibig, Gottrud Scheibig als Geschwister.
Die Beerdigung findet Donnerstag, mittags 1 Uhr, vom Leipsdner Friedhof statt.

Bekanntmachung des Arbeiter- und Soldatenrates zu Leipzig

Achtung! Arbeitslose!

Die Wahl der arbeitslosen Leipziger zum Großen Arbeiter- und Soldatenrat findet am Freitag, dem 11. April 1919, in der Zeit von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr in folgenden Lokalen statt:

1. Volkshaus, Leipzig, Zeiger Str. 32 (Mittelsaal).
2. Zills Tunnel, Barfußgäßchen 9.
3. Brauerei-Ausshank Michau, L.-So., Elsbethstr. 17.
4. Brauhaus, L.-Gutrichsch, Görlitzer Straße.
5. Westendhallen, L.-Blagwitz, Schochersche Straße.
6. Terrasse, L.-Kleinzschocher.
7. Turnhalle, L.-Vindenu, Calvisiusstraße 26.
8. Gambrinus, L.-Connewitz, Biedermannstraße.
9. Silberpappel, L.-Volkmarisdorf, Kirchstraße.
10. Stadt Hof, L.-Reudnitz, am Stötteritzer Bahnhof.

Als Legitimation gilt die Erwerbslosen-Kontrollkarte. Wer diese nicht vorlegt, ist von der Wahl ausgeschlossen.

Arbeiter- und Soldatenrat.
Wahlkommission.

Metallarbeiter Verband

Die Bibliothek steht allen Mitgliedern unentgeltlich zur Verfügung und können Bücher auch bei abends nur 1-1 Uhr. Tel. 3784

Former und Giessereiarbeiter.
Donnerstag, den 10. April, abends 7 Uhr, im Volkshaus: Sitzung der Vertrauensmänner u. Arbeiterrauschussmitglieder. Neuester wichtige Tagesordnung.

Auto-Betriebe. Freitag, den 11. April, abends 7 Uhr: Versammlung sämtlicher in Autobetrieben Beschäftigten. Tagesordnung: Tariffrage. Vertrauensleute! Mittwoch abend Handzettel dazu im Bureau abholen.

Alle vom Militärdienst entlassenen Kollegen müssen sich sofort, spätestens innerhalb 3 Wochen nach erfolgter Entlassung, wieder beim Verband anmelden, wollen sie nicht ihrer bisher erworbenen Rechte verlustig gehen.

Meldung der im Kriegsdienst gefallenen Mitglieder. Die Eltern oder Angehörigen gefallener Mitglieder werden gebeten, zur Vollständigung der Gefallenen-Liste, im Bureau die genauen Personalien (Name und Geburtstag) des Gefallenen zu melden.

Ortsverein Kleinzschocher

Sonnabend, den 12. April, abends 1/8 Uhr

Generalversammlung

im großen Saale der „Terrasse“

Tagesordnung:

1. Jahresbericht a) des Vorstandes b) der Revisoren
2. Neuwahl des Vorstandes und der Kommissionen
3. Partelangelegenheiten

Parteilgenossinnen und -genossen agitiert und erscheint vollzählig! Der Vorstand

Sparkasse Wahren

im Rathaus. Fernruf: 50087.

8 Kassenstunden: ununterbrochen von 8-2 Uhr.

Sparverkehr im 1. Vierteljahr 1919:
845 neue Bücher, 544 erloschene Bücher.
9000 Einzahlungen im Betrage von 3018 020,51 M.
4281 Rückzahlungen im Betrage von 1827 039,27 M.

23 Millionen Mark Einlegerguthaben.
3 1/2 prozentige tägliche Verzinsung.

Kostenlose Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Girokonto bei der Sparkasse Leipzig, Neumarkt 35. Postfachkonto: Leipzig Nr. 6702.

Deutsch! Deutsch!

Mittwoch, 9. April, abends 7 Uhr im Alten Gasthof

Öffentliche Einwohnerversammlung

Tagesordnung:

1. Die Schule im modernen Staate. Referent: Lehrer W. Pinther.
2. Freie Aussprache.

Einwohner! Männer und Frauen! Die Wichtigkeit des Themas erfordert vollzähliges Erscheinen. Der Einrufer.

Arbeitslose!

Mittwoch, den 9. April 1919, vormittags 10 Uhr

Grosse Demonstrations-Versammlung auf dem Augustusplatz.

Es gilt zu demonstrieren gegen die Vergewaltigung unserer Genossen Stadt, Scheib und Krug, welche in der Stunde der Not während des Generalstreiks für uns Arbeitslose und Unterstützungsempfänger die Auszahlung ermöglichten. Heute versucht die bürgerliche Gesellschaft Leipzigs diesen Akt der Notwehr, der uns Arbeitslose damals vor dem Verhungern schützte, als Banditenstreich hinzustellen. Man will versuchen, mit Hilfe der bürgerlichen Klassengerichte unsere Vertreter im Stadtparlament mundtot zu machen.

Arbeitslose, Kriegerfrauen und Unterstützungsempfänger! Erscheint in Massen!

Arbeitslosen-Komitee Leipzig.



Paul Baumann
Fischwaren-Groß-Handlung
Tel. 14122
Windmühlenstr. 42

See-Fische

sind noch knapp und teuer.

Ein Sonderangebot!

Aus frisch eingetroffenen Ladungen:

Pa. Braunschweig. Salzgemüse

Frei!	Billig!	Gut!
Felner Grünkohl	100 Pfund	1,45 Mk.
Zarter Weißkohl	100 Pfund	1,45 Mk.
Felner Spinat	100 Pfund	1,45 Mk.
Zarte geschnittene Möhren	100 Pfund	1,45 Mk.
3 Pfund	100 Pfund	10 Pfund
80 Pfennig	25 Mark	2,60 Mark
Prachtvolle zarte Schnittbohnen Pfund 1,45 Mk.		
Felner zarter Kohlrabi -65 "		
Bei Mehrabnahme billiger.		
Feine frische Pfahlmuscheln 5 Pfund -90 "		

Gefäße, Eimer oder Fässer mitbringen, sonst werden sie berechnet und zurückgenommen. — Für Kantinen, Speisewirtschaften und Großverbraucher günstigste Gelegenheit. — Zum Würzen der Gemüse empfehle meine beliebten **Fleisch-Brüh-Ersatz-Würfel** „Plantox“ 5 Stück 20 Pfennig.

Versand nach auswärts ab Bahnhof Leipzig unter Nachnahme.

Alle Connewitzer

Ortsvereinsmitglieder sind zum Diskussions-Abend eingeladen. Donnerstag, 10. April, 8 1/2 Uhr abends, im „Gambrinus“, Biedermannstraße 23.

Thema: **Die Räterepublik.** Der Vorstand.

Deutscher Kürschner-Verband Filiale Leipzig

Bureau und Arbeitsnachweis: Zeiger Str. 80, I. Geschäftszeit: 9-1 Uhr, 4-6 Uhr.

Donnerstag, den 10. April, nachm. 6 1/2 Uhr

Mitglieder = Versammlung im Volkshaus (Café).

Tagesordnung:

1. Ergänzungswahl des Filialvorstandes;
2. Wahl des Gesamt-Hauptvorstandes;
3. Aufstellung von Kandidaten als Hauptvorständen;
4. Verschiedenes.

Erscheinen aller Kollegen und Kolleginnen dringend notwendig. Die Filialverwaltung.



Arbeiter-Schwimm-Verein E.V.

Mittwoch, den 9. April, abends 7 Uhr

Versammlung

im großen Saale des Eldorado, Waffendorfer Straße.

Tagesordnung: Spiel, Sport und Turnen im Dienste der Volksgesundheit.

Schwimmgenossinnen und -genossen, erscheint in Massen in dieser Sport-Versammlung. D. V.

Neu erschienen:

Singe mit

Sammlung revolutionärer Kampflieder für Massengesang

Preis 50 Pfg. — Porto 8 Pfg.

Theaterstücke, Prologe, Lieder, Postkarten, Anstecknadeln zur

Ansiedlung „Ost“

Mittwoch, den 9. April, abends 1/8 Uhr im Saale der Grünen Schänke, L. Anger. und im Saale des Neuen Gasthofes, L.-Gohlis

Öffentl. Vortrag über Zweck und Ziele des Vereins.

Alle Interessenten, die sich für die Auswanderung und Ansiedlung in Ausland interessieren, sind hierzu eingeladen. Vortragsredner: Herr Paul Müller, Schriftführer. — Während der Vorträge können sich noch Mitglieder anwerben lassen.

Achtung! Germania-Flugzeug-Werke.

Mittwoch, den 9. April, vorm. 1/11 Uhr. Versammlung der im Januar und Februar entlassenen Arbeiter im Volkshaus. Der Vortragsredner.

Mai-Feier

Rich. Lipinski, Leipzig Köhlgstr. 12. Fernspr. 2309.

Johann Gottfried Seume

Ein literarisches Porträt ausgewählte Werke Seumes herausgegeben u. eingeleitet von Wilhelm Hausenstein.

Preis geb. 5.00, brosch. 4.00.

Leipzig Buchhandlung Leipzig, Tauchaer Str. 19/21. Postfachkonto Nr. 53477.

Die Ausräger und Filialen der Volkszeitung nehmen Bestellungen entgegen.

Wanzen und deren Brut

vertilgt man schnell und sicher mit „Cerial“

gel. gechl. Flasche 2 M. — Mit bestem Erfolg angewandt zur Vernichtung von Wanzen in Wohnräumen, Kasernen, Baracken usw.

Verkaufsstelle: Humboldt = Drogerie, Waffendorfer Str. 10.

Wollen Sie ins Ausland?

Gedenken Sie nach Uebersee, Südamerika, Holländisch-Indien, Skandinavien, Holland, in die Schweiz auszuwandern, dann bestellen Sie sofort im eigensten dringendsten Interesse die

„Deutsche Auswanderer-Zeitung“ die auf diesem Gebiete die wertvollsten Auskünfte erteilt und den größten Stellennachweis enthält.

Monatsabonnement Mk. 1,20
Vierteljahresabonnement Mk. 3,00

Wirksamstes Insertionsorgan für Auswanderer!

Verlag H. Stein, Breslau, Ohlauer Straße 82.

Leser der Leipziger Volkszeitung

des Nordbezirks, 12. Kreis, können die Zeitung täglich bei Herrn Paul Müller, Schreibwarenhandlung, Deltischer Str. 7b, abholen.

Verlag der Leipziger Volkszeitung.

Die Lieblingsfrau des Maharadscha, Teil 1 und 2, in Buchform, an allen Kassen erhältlich

Einlaß 3 1/2 Uhr
Anfang 4 Uhr
Ende 10 Uhr

Fernruf: **UFA** 18792/93

Jugend-
vorstellung in
allen Theatern

ASTORIA
Windmühlenstraße 31

1. Teil

Die **Lieblingsfrau**
des
Maharadscha



Dazu ein Lustspiel in 3 Abteilungen
„Sein Strandliebchen“

Alle Vorzüge sind aufgehoben: L.W.V. ohne V.
Vorverkauf von 11-1 Uhr an der Theaterkasse

WINTERGARTEN
Eisenbahnstrasse 50

Aphrodite

Das Problem der Liebe

Lust und Leid einer
Künstlerleidenschaft

Dramatisches Schauspiel in 6 Abteilungen mit äußerst spannender u. interessanter Handlung. Eindrucksvolle Schilderungen v. d. dalmatinischen Küste u. deren heißblütigen Bewohnern

Dazu weitere interessante Vorführungen

COLOSSEUM
Rossplatz 12-13

Stuart Webbs

in seinem letzten nervenspannenden Detektiv-Abenteuer

Die geheimnisvollen Briefe

4 Abteilungen

Arnold Rieck

in dem Lustspiel

Die schwarze Locke

Dazu weitere interessante Vorführungen

LINDENFELS
Karl-Heine-Strasse 56

**Fred Roll
Graf Fellwald**

Abenteuerliche Erlebnisse u. Ende eines Hochstaplers

4 Abteilungen

Dorrit Weixler

in dem bisher verbotenen prickelnden Lustspiel

Fräulein Piccolo

3 Abteilungen

Dazu weitere interessante Vorführungen

UNIVERSUM
Rossplatz 6 — Café Bauer

Arme kleine Eva

Gesellschafts- und Sittendrama in 6 Abteilungen nach dem bekannten Roman von Paul Langenscheidt. Verfehlung gegen § 218 des Strafgesetzbuches

Eine **WARNUNG** für junge unerfahrene Mädchen, eine **MAHNUNG** für die leichtlebigen Männer

Der neue Herr Generaldirektor

Eine Grotteske aus der Jetztzeit in 3 Akt. mit Anna Müller-Linke und Ferdinand Bonn

Alle Vorzüge sind aufgehoben. L.W.V. ohne V.

Königs-Pavillon Kasino-Lichtspiele
Promenadenstrasse 8 Fernruf 19271 Neumarkt 11 Fernruf 19950

Täglich

„Um Krone und Peitsche“

sechsstückiges Drama aus der **Zirkuswelt** und aus dem **Leben einer modernen Ehe** :: In der Hauptrolle mit

Fern Andra

Anfang Wochentags 4 Uhr — Sonntags 3 1/2 Uhr

Jugendliche über 16 Jahre haben zu allen Vorstellungen Zutritt

Café Prinz Eugen
L.-Connewitz | Reue, Stotte
Pegauer Str. 56. | Bedienung.

Neu eröffnet!
Café Stambul

Aufmerksame Bedienung
Emmy Jurisch, L.-Sellerh.,
Gretschelstr. 12. Ecke Bülowstr.

Tanz-Kursus.
Ich eröffne am Dienstag u. Sonnabend im Aldau-Haus (Schant u. Mittwoch im Schloß Drachensfels einen neuen **Frühjahrs-Tanzkursus** für Anfänger u. fortgeschr. Schül. 6. mäß. Honor. u. bitte dort ob. in meiner Wohn. um gef. Anm.
Hans Rodrian, Tanzlehrer
Drahtenburgerstr. 81, part.

Für die Hausdrehmähre
Hämmer



Sohlenegel u. Val. ca. 1000 St. 2.50
Echte Tackse per Stk. 7.—
Stiefel- Eisen Sohlen- sonner.

Schwere eiserne **Dreifuße** 4.25
L. Cohn, (Gutrichter) Zirkus 11.

PANTHEON
LICHTSPIELE
Dresdner Str. 20 Fernruf 15957

Ab heute bis Donnerstag

Die Vase der Semiramis

Ein phantastisches Erlebnis eines jungen Architekten in 6 Akten.

Hauptrolle:

Eva Speyer.

Neu! **Kabarett-Kino** Neu!

Erstklassige Solokräfte.

Nur noch bis 15. April
Auftreten des Instrumental-Virtuosen **Santoni.**

Morgen **Mittwoch**

Frau Holle

oder: **Goldmarie u. Pechmarie**

Märchen. Für die Bühne bearbeitet v. Max Bemann.
Jeden **Mittwoch Familien-Sondervorstellung** mit Extra-Einlagen.

Gross-Stadt Leipzig
Nürnberg

Bayersche Str. 8/10. Tel. 1430.

Grosser Festsaal

Mittwoch, den 9. April

Unwiderruflich letzter

Stadt-Nürnberg-Ball

Anfang 6 1/2 Uhr. Tanzen freil!

Neu! Bad Rohrteich. Neu!

Vom 6. bis 21. April 1910 in sämtlichen Räumen

Großes Frühling-Fest

Täglich großes Festprogramm

veranstaltet von Mitgliedern der Dresdener Bunten Bühne. Jubel und Trubel auf der ganzen Festwiese, bestehend aus Schaustellungen aller Art: Luftschaukeln, Karusselle, Panoramen. Schaugeschäfte jeder Art wie zur Leipziger Messe. — Wochentags: Täglich große Volksbelustigung bestehend aus Kinderfest, Feuerwerk. Nachmittags: Kinder-Vorstellung und andere Belustigungen. Täglich große Vorstellung von 4-6 und 8-11 Uhr. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Una gültige Unterstützung bietet **Hermann Fricke.**

Löwenpark Stötteritz Heute Dienstag:
T.-St.-Ball
K. Krahmer.

Bremers Alter Gasthof, Wahren
Morgen Mittwoch, den 9. April 1910

Der grosse Mittwochs-Ball.

2 Musikorchester :: Wiener Musik und Viadmusik. Ununterbrochen Tanz.

Anfang 6 Uhr. Tanzen freil.

Parole: Auf nach Wahren, zum Betrieb!

Promenadenschlößchen
Restaurant / L. Donath / Promenadenstr. 31 / Tel. 5120
Empfehle meine freundlichen Lokalkitäten
Schönes Sitzungszimmer :: Angen, Familienverkehr

Ziehung 12. bis 17. Mai.

Geld-Lotterie
zu Zwecken des Landeslotteriewesens der Provinz von

Roten Kreuz
in Sachsen.

14 207 Geldgewinne u. 1 Preis ohne Abzug.

Höchstgewinn im günst. Fall:

100000
Prämie und Hauptgewinn:

75000
25000
15000
10000
5000

11. S. W.

Loos 4 3 Mk. (Postgeld u. Liste 45 Pf.) durch den Hauptvertrieb:

Alexander Kessel
Sächs. Staatslotterie-Einnahme, Dresden, Wilschergasse 1. Postfachkonto Leipzig 29713. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Rechtsbureau
u. Auskunft! **Bimroth,**
Leipz. Lind., Nusturstr. 4
Hilfe in Strafsachen, Ehefah., Willkürfah. u. dergl. Gesuche, Gnadengesuche, Testamente, Prozeßübernahme.
Tel. 88 487.

Lichtspiele

Zschocher.

Telephon 40960. Inh.: M. Raschke.

Nur noch 3 Tage

Der Weg, der zur Verdammnis führt.

Fortsetzung von dem I. Teil von **Aenne Wolter**

Nyänen der Lust oder Lebende Ware

Sitten- und Lebens-Drama aus dem Nachleben im Großstadtsumpfe in 6 Akten.

Zur Bekämpfung des Mädchenhandels.

Harry als Filmschauspieler

Lustspiel in 2 Akten.

Einlaß 1/2 5 Uhr, Anfang 5 Uhr
2. Vorstellung 1/2 8 Uhr.

Albertgarten
Mittwoch, den 9. April, abends 1/2 8 Uhr

Seidel-Sänger!

Das neue durchschlagende Programm!

Vorverkauf von nun. Plätzen im Restaur.
Donnerstag, 10. April **Löwenpark, Stötteritz.**

Mittwoch, d. 9. April
Friedenfels. T.-St.-Ball.
Anfang 9 Uhr.

